



Fachoberschule für Wirtschaft,
Grafik und Kommunikation

JULIUS UND GILBERT DURST

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule

Schuljahr 2024/2025

Bericht des Klassenrates: Klasse 5 A WFO/TOUR

(gemäß Artikel 5, Absatz 2 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 23. Juli 1998, Nr. 323 und aktuelle Bestimmungen)

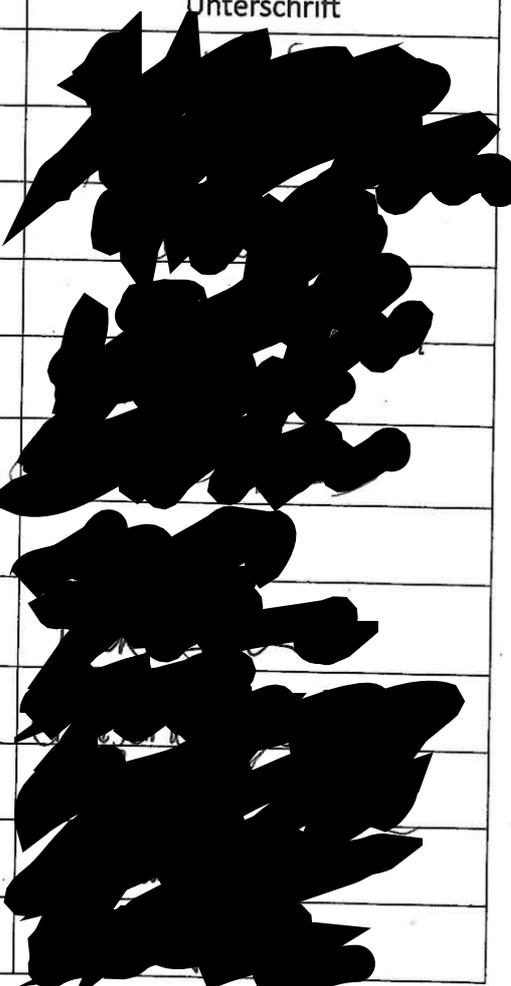
Fachoberschule für Wirtschaft

Fachrichtung: Tourismus

Prüfungskommission und Prüfungsfächer (intern/extern)

Vorsitz	Steger Siegfried	
Unterrichtsfächer	Prüfer	
Deutsch	EXT	Mauwela Röd
BWL und Tourismuslehre	EXT	Matthias Neuhäuser
Tourismusgeografie	EXT	Judith Krüger
Englisch	INT	Carmen Foppa
Italienisch	INT	Nicola Camillo Menna
Recht Kunde und Tourismusgesetzgebung	INT	Elisabeth Peer

Der Klassenrat

Fachlehrperson		Unterschrift
Mayr Angelika	Deutsch, Geschichte	
Nicola Camillo Menna	Italienisch	
Carmen Foppa	Englisch	
Elke Schweitzer	Mathematik	
Elke Urthaler	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	
Elisabeth Peer	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	
Adrian Glira	Tourismusgeografie	
Ruth Leitner	Zweite Fremdsprache: Spanisch	
Christine Mayr Illmer	Kunst und Territorium	
Thomas Kiesenhofer	Bewegung und Sport	
Susanne Tardivo	Religion	
Ruth Leitner	Integration	



Simon Kaffner | Schuldirektor



INHALT

1. Kurzbeschreibung der Schule.....	5
1.1. Leitbild unserer Schule.....	5
1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule.....	7
2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Tourismus.....	7
3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens.....	9
3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens.....	9
3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben.....	10
4. Bericht zur Klasse.....	12
4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer.....	12
4.2. Klassensituation.....	12
4.3. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft).....	13
4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung.....	14
4.5. Fächerübergreifende Themen im Abschlussjahr.....	15
4.6. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule.....	19
4.7. CLIL.....	19
4.8. Gesellschaftliche Bildung.....	19
4.9. Wahlangebote.....	21
4.10. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.....	22
4.11. Absolvierte Praktika.....	23

1. Kurzbeschreibung der Schule

Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen,
sondern möglich machen.“

(Antoine de Saint-Exupéry)

Unsere Schülerinnen und Schüler werden für ihre Zukunft fit gemacht, viele Wege sollen ihnen offenstehen. Deshalb sind Sprachen und Kommunikation, die Entwicklung von Wirtschaftsverständnis und Rechtsbewusstsein, von Kreativität sowie sicherer und mündiger Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien grundlegende Pfeiler der Ausbildung. Einen wichtigen Anteil an der Bildung und am Lernen nehmen die Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitshaltung und die Förderung individueller Interessen ein. Praxisorientierung hat ebenso wie die Entwicklung von Toleranz und Teamgeist und interkulturellem Denken einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und achten dabei besonders auf aktuelle Inhalte und Bezüge.

1.1. Leitbild unserer Schule

Schule	Unsere Schule – zusammen sind wir stark	Die Schule ist unser gemeinsames Anliegen. Wir, die Mitglieder der Schulgemeinschaft – das sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, der Direktor, die Eltern sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – fühlen uns als Teil der Schule. Wir identifizieren uns mit ihr und tragen dies auch nach außen.
Bildung	Unsere Schule – ein Ort gegenseitiger Wertschätzung	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und gehen respektvoll miteinander um, entwickeln ein wertschätzendes Miteinander und stärken dadurch den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.
	Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung	Wir kennen den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft und tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere jungen Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihre Zukunft aktiv und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
Kommunikation und Information	Kommunikation – wertschätzend und zielorientiert	Wir sorgen für eine gut funktionierende und transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulführung, Verwaltung und Öffentlichkeit.
Individualität und Persönlichkeit	Die Schule – ein Ort, der individuelles Wachsen ermöglicht.	Wir nehmen Herausforderungen an, wachsen mit den Anforderungen und unterstützen die persönliche Entfaltung. Vielfältige Lernwege ermöglichen die Weiterentwicklung unserer individuellen Fähigkeiten und Stärken. Durch kooperatives Lernen in der Gruppe und selbständiges Arbeiten übernehmen wir persönliche Verantwortung für unser Lernen. Die Bewertung ist Mittel zur Standortbestimmung. Transparente Bewertungskriterien stärken die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Lernen	Lernen– am Puls der Zeit	<p>Im Zentrum des Lernens stehen die Schülerinnen und Schüler. Wir nehmen sie in ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahr und beziehen sie als Partner in die Gestaltung ihres Lernens mit ein.</p> <p>Wir halten mit der pädagogisch-didaktischen Entwicklung Schritt, verfolgen neue Erkenntnisse der Lernforschung und werden diesen im Unterricht gerecht</p>
	Lernen – nahe am Leben	Wir arbeiten schülerorientiert, fortschrittlich, zielorientiert und kreativ. Die digitalen Medien kommen in allen Fächern zum Einsatz.
	Learning by doing	Wir festigen theoretische Inhalte durch vielfältiges Üben im Unterricht mithilfe der Übungsfirma, der Lehrgänge und der Praktika in der Arbeitswelt.
Lernklima	Ein positives Lern- und Arbeitsklima stärkt und spornt an.	Wir tragen alle zu einem positiven und bestärkenden Lernklima bei. Das physische und psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des nicht unterrichtenden Personals im schulischen Alltag sind dabei wesentlich.
Gesunde Schule	Gesundheit bewusst fördern	Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir unterstützen Entspannungs- und Bewegungsangebote ebenso wie Wander- oder Sporttage und andere schulische Sportveranstaltungen. Mithilfe von Angeboten und Projekten zur Gesundheitsvorsorge und gesunden Ernährung geben wir Impulse zum bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit.
Sprachen	Sprachen als Tor zur Welt	Wir entwickeln unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Erstsprache in allen Fächern weiter. Wir wollen Mehrsprachigkeit erreichen, indem wir die Zweitsprache und die Fremdsprachen vielfältig und praxisorientiert üben und sprechen. Dies unterstützen wir mit unterschiedlichen Sprachprojekten, Sprachreisen, Zweitsprach- und Auslandsjahr.
Partizipation	Partnerschaft gestalten	Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wahr und beziehen sie in die Gestaltung des Schullebens mit ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter mehr Selbstverantwortung für gemeinsam und auch individuell getroffene Entscheidungen.
Evaluation	Qualität sichern heißt wachsen	Hohe Qualität für das gemeinsame Lernen und Lehren zu erreichen und zu erhalten ist uns Verpflichtung für unsere Schule. Regelmäßige Qualitätsüberprüfung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind daher wichtige Bausteine für den professionellen und kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.
Schule und Umfeld	Netzwerke bilden und nutzen	Wir sind mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld eng vernetzt, pflegen und nutzen vielseitige Kontakte zu Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Mit Partnerschulen im In- und Ausland stehen wir in einem regen Austausch.
Studium und Beruf	Fit für Beruf und Weiterstudium	Unser Bildungsangebot bildet die Basis für den Berufseintritt und für berufliche Qualifikationen sowie für ein Weiterstudium an Universitäten und Fachhochschulen.

1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule

Der Bildungsweg an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation sieht für alle Schülerinnen und Schüler ein Biennium vor, das die erste und zweite Klasse umfasst. Dieses hat allgemeinbildenden Charakter und bildet die Grundlage für die darauf aufbauenden fachrichtungsspezifischen Gegenstände der dritten, vierten und fünften Klasse. Im zweiten Biennium und im Abschlussjahr stehen folgende drei Schwerpunkte zur Wahl:

- Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Tourismus (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Grafik und Kommunikation (TFO: Technologische Fachoberschule)

Der erfolgreiche Abschluss der Fachrichtungen öffnet die Türen zu einer weiteren Ausbildung an:

- Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland
- parauniversitären Lehrgängen

2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Tourismus

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der schwerpunktspezifischen Fächer im zweiten Biennium und im fünften Jahr der deutschsprachigen Fachoberschulen für den wirtschaftlichen und den technologischen Bereich in Südtirol
Beschluss der Landesregierung vom 10. April 2012, Nr. 533

Nach Abschluss dieser Fachrichtung verfügen die Schülerinnen und Schüler über branchenspezifische Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen der Planung, Organisation und Kontrolle sowie der Personalführung und des touristischen Marketings und erkennen den touristischen Wert der Landschaft und der Kulturgüter. Die Schülerinnen und Schüler drücken sich in mehreren Sprachen angemessen aus und beherrschen die notwendige Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in dieser Fachrichtung spezifische Qualifikationen für den touristischen Bereich. Schwerpunkte der Ausbildung sind: Tourismusmanagement, Tourismusgesetzgebung, Tourismusgeographie, Fremdsprachen: Englisch, Spanisch oder Französisch, Buchhaltung, Marketing, Grundverständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, Kunstgeschichte, Informations- und Kommunikationstechnologien

Berufliche Möglichkeiten mit dem Schulabschluss:

- Hotel: Sekretariat, Rezeption, Buchhaltung, Marketing
- Sektor Reisen: Reiseleiter/in, Flugbegleiter/in und
- Mitarbeiter/in in Reise – und Tourismusbüros
- Destinationsmarketing und Eventmanagement

Stundentafel der Fachrichtung Verwaltung

Unterrichtsfächer	1. Biennium		2. Biennium		5.Klasse
	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch Zweite Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Betriebswirtschaft	2	2			
Recht und Wirtschaft	2	2			
Geographie	2	4			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre			6	6	6
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Tourismusgeografie			2	2	2
zweite Fremdsprache: Spanisch / Französisch			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	34 Stunden pro Schuljahr				
Verpflichtende Unterrichtszeit	33	35	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Lernangebot:

Im ersten Biennium konzentriert sich der fächerübergreifende Unterricht vor allem auf Lernstrategien und Stütz- und Fördermaßnahmen.

Im dritten Schuljahr setzen sich die Schüler der Fachrichtung Tourismus eine Woche lang vertieft mit dem Thema Organisation des Tourismus in Südtirol auseinander.

Im vierten Schuljahr findet das fächerübergreifende Lernangebot wöchentlich und ergänzt durch drei Stunden aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre in der Übungsfirma statt. Unterstützt wird die Arbeit in der Übungsfirma durch die Lehrpersonen aus Italienisch und Englisch.

In der fünften Klasse liegt der Schwerpunkt des fächerübergreifenden Unterrichts auf dem Bildungsweg, übergreifenden Kompetenzen und Orientierung (z.B. Aufarbeitung des Praktikums, Besuch der Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes).

3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens

3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat für die Kandidaten am Ende der 3., 4. und 5. Klasse folgende Punktetabelle:

Schulguthaben interne Kandidaten			
Notendurchschnitt	Schulguthaben – Punkte		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
	(gemäß D.Lgs. 62/2017)	(gemäß D.Lgs. 62/2017)	
$M < 6$			7 – 8
6	7 – 8	8 – 9	9 – 10
$6 < M \leq 7$	8 – 9	9 – 10	10 – 11
$7 < M \leq 8$	9 – 10	10 – 11	11 – 12
$8 < M \leq 9$	10 – 11	11 – 12	13 – 14
$9 < M \leq 10$	11 – 12	12 – 13	14 – 15

M bedeutet den Mittelwert der bei der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres gegebenen Noten. Auch die Note für das Verhalten ist für die Bestimmung des Mittelwertes M im Rahmen der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres ausschlaggebend. Das Schulguthaben wird innerhalb der in der Tabelle vorgegebenen Bandbreiten in ganzen Zahlen ausgedrückt. Dabei werden außer dem Notendurchschnitt auch der regelmäßige Schulbesuch, das gezeigte Interesse und der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, das Interesse und die Leistungen im Religions- oder Alternativunterricht, die Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten sowie Bildungsguthaben berücksichtigt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenratsbeschluss gehoben werden. In genannten Fällen kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben

Schülerinnen und Schülern können Bildungsguthaben für die staatliche Abschlussprüfung zuerkannt werden, welche zu einer Anhebung der Punktezahl des Schulguthabens in den dritten bis fünften Klassen beitragen. Für die Anrechnung der Bildungsguthaben ist der jeweilige Klassenrat zuständig, der unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien die Zuordnung vornimmt.

Für die Anerkennung von Bildungsguthaben müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- regelmäßiger Schulbesuch und Besuch der verpflichtenden Veranstaltungen der Schule sowie allfällig notwendiger und angebotener Stütz- und Aufholkurse;
- keine schwerwiegenden Verstöße gegen die Schulordnung;
- schriftlicher Nachweis betreffend ausgeübte Tätigkeiten bzw. absolvierter Kurse, möglichst mit Hinweis auf die dabei gewonnenen Erfahrungen;
- die Tätigkeit muss mit den Bildungszielen der Schule übereinstimmen oder diese ergänzen;
- der Nachweis muss innerhalb 15. Mai des jeweiligen Jahres erbracht werden;
- die Bestätigungen müssen sich nicht unbedingt auf das jeweilige Jahr beziehen, wohl aber auf eines der drei betroffenen Schuljahre;
- Bestätigungen, die vom Ausland ausgestellt werden, müssen in einer der drei Amtssprachen unseres Landes oder in Englisch, Französisch oder Spanisch vorgelegt werden oder von der zuständigen Botschaft oder einem Konsulat beglaubigt werden;
- anerkannt werden Tätigkeiten, die außerhalb der Unterrichtszeit abgewickelt worden sind, mit Ausnahme von Diensten für die Schulgemeinschaft;
- jede Tätigkeit wird nur einmal angerechnet; Ausnahmen stellen Dienste für die Schulgemeinschaft und die Teilnahme am Tag der offenen Tür und Schul- und Infomessen dar.

Anerkannt werden Tätigkeiten und Erfahrungen, die in irgendeiner Form die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler bereichern bzw. die in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen, so z.B. kulturelle Tätigkeiten, praktische Berufserfahrungen, Kurse, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben.

Die Anerkennung von Qualifikationen bzw. Erfahrungen erfolgt in Einheiten von 0,25 oder 0,5, wobei mit der Aufsummierung dieser Punkte die Bändbreite des Schulguthabens nicht überschritten werden kann.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,50 Punkten bewertet werden:

- ehrenamtliche Tätigkeit in einer Institution oder in einem Verein, die/der gemeinnützigen, kulturellen bzw. sozialen Charakter hat, wobei sich die Tätigkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt (14 Tage oder ca. 70 Stunden) z.B. Schriftführer, Jungscharleiter, Jugendgruppenleiter...
- Dienst für die Schulgemeinschaft (Schulsanitäter, Schüler helfen Schülern, Redaktion Schülerzeitung Tarantel, Organisationskomitee des Pausenverkaufes) über das gesamte Schuljahr bzw. einem definierten Zeitraum.
- Aktive Teilnahme am Tag der offenen Tür, an Schul- bzw. Infomessen, Sporttag für Menschen mit Behinderung (in der unterrichtsfreien Zeit).
- Spezialisierung in einem Fachbereich der Schule oder auch in einem fachfremden Gebiet (z.B. Musikkurs, ECDL Standard für Schüler/innen der WFO/T und der TFO, Bibliothekskurs, Sprachkurs, Sprachaufenthalt, Feuerweherschule).
- Zweisprachigkeitsnachweis für die Sekundarstufe II.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,25 Punkten bewertet werden:

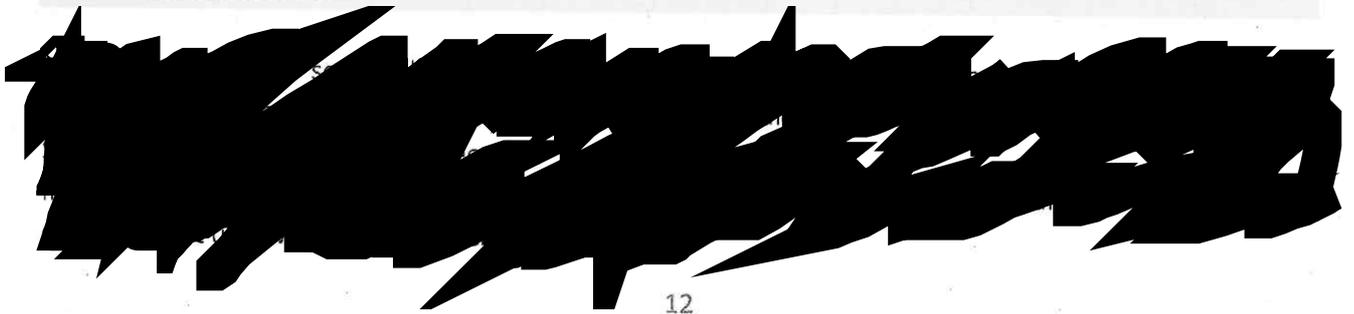
- Dienst für die Schulgemeinschaft (außerhalb der Unterrichtszeit für einen begrenzten Zeitraum).
- Tätigkeiten und Erfahrungen in Bereichen, bei denen mehr die Entlohnung als die Weiterbildung im Vordergrund steht.
- Tätigkeiten und Erfahrungen, bei denen der Unterhaltungscharakter gegenüber dem Fortbildungscharakter im Vordergrund steht (Mitgliedschaft Musikkapelle, Fußballmannschaft...).
- Erfolgreiche Teilnahme (Erreichen des 1., 2. oder 3. Platzes) an internen und externen bzw. schulübergreifenden Wettbewerben (z.B. Italienisch- oder Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, English Language Competition, Politisches Quiz, Tastschreib-Wettbewerbe).
- reine Leistungsnachweise, ohne Nachweis vorausgegangener Ausbildungen.

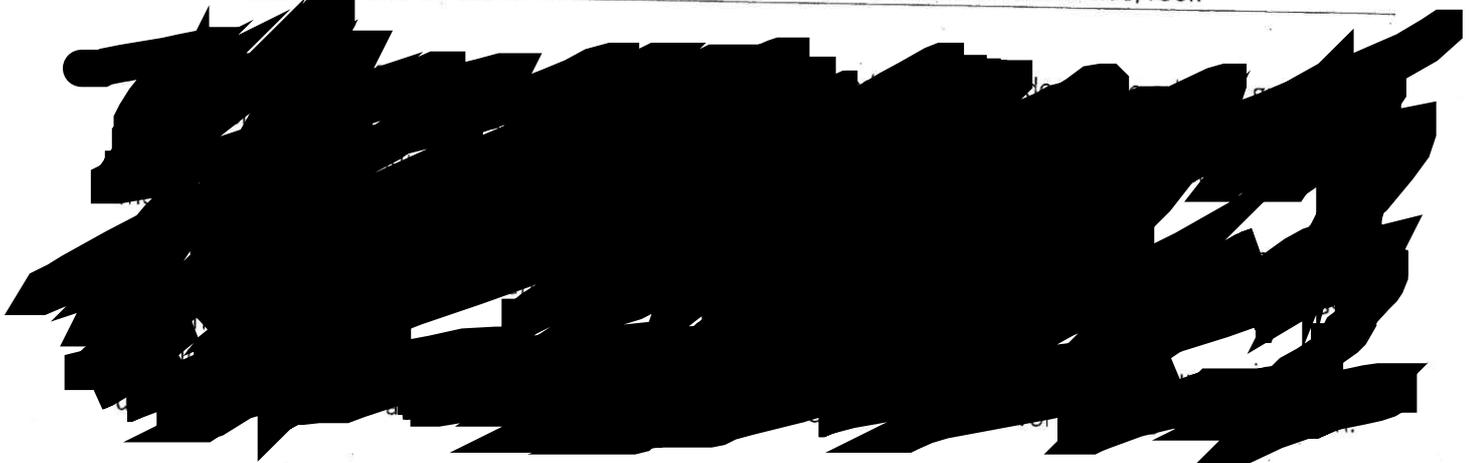
4. Bericht zur Klasse

4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer

Unterrichtsfächer	WST		Kontinuität (Schuljahre)
Deutsch	4	Angelika Mayr	5
Italienisch	4	Nicola Camillo Menna	1
Englisch	3	Carmen Foppa	5
Geschichte	2	Angelika Mayr	5
Mathematik	3	Elke Schweitzer	5
Bewegung und Sport	2	Thomas Kiesenhofer	4
Katholische Religion	1	Susanne Tardivo	2
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	6	Elke Urthaler	4
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	3	Elisabeth Peer	4
Tourismusgeografie	2	Adrian Glira	2
Zweite Fremdsprache: Spanisch	3	Ruth Leitner	1
Kunst und Territorium	2	Christine Mayr Illmer	1
Integration		Ruth Leitner	1

4.2. Klassensituation





4.3. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft)

1	[REDACTED]	[REDACTED]	Klausen
2	[REDACTED]	[REDACTED]	Natz-Schabs
3	[REDACTED]	[REDACTED]	Brixen/St. Andrä
4	[REDACTED]	[REDACTED]	Brixen
5	[REDACTED]	[REDACTED]	Brixen/Milland
6	[REDACTED]	[REDACTED]	Villnöss
7	[REDACTED]	[REDACTED]	Villanders
8	[REDACTED]	[REDACTED]	Bruneck
9	[REDACTED]	[REDACTED]	Brixen/St. Andrä
10	[REDACTED]	[REDACTED]	Vahrn/Neustift
11	[REDACTED]	[REDACTED]	Schabs
12	[REDACTED]	[REDACTED]	Villnöss
13	[REDACTED]	[REDACTED]	Vahrn
14	[REDACTED]	[REDACTED]	Feldthurns
15	[REDACTED]	[REDACTED]	Meransen
16	[REDACTED]	[REDACTED]	Feldthurns
17	[REDACTED]	[REDACTED]	Villnöss
18	[REDACTED]	[REDACTED]	Brixen
19	[REDACTED]	[REDACTED]	Brixen
20	[REDACTED]	[REDACTED]	Feldthurns

4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung

Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Operation Daywork: Sozialprojekt in Peru; Gästebesuch
Lehrfahrten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Maturareise nach Barcelona
Lehrausflüge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wandertag
Lehrausgänge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Theaterbesuch Deutsch „Vor Sonnenaufgang“ (G. Hauptmann)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besuch einer Aufführung des Vienna English Theatre
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besuch des Südtiroler Landtages
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besichtigung eines Brixner Stadthotels
Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betriebspraktikum kann in der 5. Klasse ein Orientierungspraktikum sein. ■ Besuch der Bildungsmesse Innsbruck (für Interessierte) ■ Individueller Besuch einer Hochschule oder Universität ■ ZIB – Studien- und Berufsberatung ■ Vortrag der SH ■ Weiterleitung von Informationen zu Studienmöglichkeiten, Studienvoraussetzungen usw.

4.5. Fächerübergreifende Themen im Abschlussjahr

Folgende Themenkreise wurden zeitnah in den angegebenen Fächern behandelt:

Themenkreis: Tourismus	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Tourismusgeografie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wachstumsbranche Tourismus? ■ Globaler Overtourismus ■ Bali ■ Abenteuer-tourismus-Heliskiing ■ Luxustourismus-Trekkingtourismus am Mount Everest ■ Social Media-Veränderung des Reisens und Reiseverhaltens ■ Freizeittourismus – Las Vegas
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourismusverein/-genossenschaft, Tourismusverband, IDM ■ Gemeindeaufenthaltsabgabe
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Overtourism ■ Nachhaltigkeit, umweltbewusstes Reisen
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Turismo sostenible vs. Turismo de masas: ejemplos Mallorca y Barcelona
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse von Zeitreihen und Kurvenverläufen mit Hilfe der Differentialrechnung und Integralrechnung ■ Änderungsmaße im Sachzusammenhang beschreiben und interpretieren ■ Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung – insbesondere der Binomialverteilung und Normalverteilung – zur Analyse von Daten in verschiedenen Bereichen wie Gesellschaft, Wirtschaft oder Umwelt.
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourismus in Südtirol: Grundpfeiler des Südtiroler Tourismus, aktueller Stand, Herausforderungen, Leitmotiv und Ziele (Landestourismusentwicklungskonzept 2030+) ■ Massentourismus in den Alpen ■ Auswirkungen des Tourismus auf Umwelt und Menschen ■ Bedeutung eines nachhaltigen Tourismus

Themenkreis: SWOT-Analyse	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tools for entrepreneurs – strategic planning process ■ Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken beschreiben, identifizieren und erkennen
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Heimatortes als Tourismusdestination und Ableitung möglicher Handlungsoptionen

Themenkreis: Autonomie	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Südtirol vom Pariser Vertrag zur Gegenwart
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung italiano	<ul style="list-style-type: none"> ■ Autonomiestatut ■ Politische Organe des Landes ■ Il patto De Gasperi Gruber
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Autonomie in Katalonien

Themenkreis: Globalisierung/Mensch und Umwelt	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Tourismusgeografie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entstehung der Globalisierung ■ Kulturelle Globalisierung-Die Welt als globales Dorf ■ Internationaler Handel (Bsp. Sambia) ■ Globale Warenkette (Bsp. Jeans) ■ Bangladesch-Die Nähstube der Welt ■ Global Player ■ Gewinner/Verlierer des globalen Tourismus ■ Abenteuer Tourismus Heliskiing ■ Trekkingtourismus-Nepal-Chancen/Gefahren/Müll ■ Bali-Wasserproblematik
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Development of tourism – Thomas Cook ■ Reading graphs and charts
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse von Zeitreihen und Kurvenverläufen mit Hilfe der Differentialrechnung und Integralrechnung ■ Änderungsmaße im Sachzusammenhang beschreiben und interpretieren ■ Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung – insbesondere der Binomialverteilung und Normalverteilung – zur Analyse von Daten in verschiedenen Bereichen wie Gesellschaft, Wirtschaft oder Umwelt.
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen von Reisen für Umwelt und Menschen

Themenkreis: Historische Entwicklungen und totalitäre Systeme	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Franco Diktatur in Spanien 139 - 1977
	<ul style="list-style-type: none"> ■ ETA Terrorismus im Baskenland

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Guernica Luftangriff April 1937 und Realisierung des Gemäldes von Picasso
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Demokratie und Diktatur ■ Internationale Organisationen: UNO, NATO, EU ■ Verschiedene Staats- und Regierungsformen ■ Italienische Verfassung
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Totalitäre System: ital. Faschismus, deutscher Nationalsozialismus ■ Vom Antisemitismus zum Holocaust
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lesen und Schreiben unter dem Nationalsozialismus und im Exil
italiano	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tra fascismo e nazismo. Le foibe
Kunst und Territorium	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kunst des Faschismus und Nationalsozialismus

Themenkreis: Geschichte USA Anfang 20. Jhd.	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ USA, beginning of 20th century ■ Zwischenkriegszeit in den USA ■ Depression und Roosevelts New Deal ■ Weltwirtschaftskrise 1919, Black Friday, Börsencrash ■ Auswirkungen auf Europa
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse von Zeitreihen und Kurvenverläufen mit Hilfe der Differentialrechnung und Integralrechnung ■ Änderungsmaße im Sachzusammenhang beschreiben und interpretieren

Themenkreis: Gesellschaftliche Strömung und Literatur	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verschiedene Themenbereiche wie Beziehungen, Gewalt ■ Erzählperspektiven
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mario Vargas Llosa Nobelpreisträger 2010

Themenkreis: Kosten- und Gewinnrechnung	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Struktur der Vollkostenrechnung ■ Kalkulation der Preise nach der Vollkostenrechnung ■ Deckungsbeitragsrechnung als Anwendung der Teilkostenrechnung ■ Gewinnschwellenanalyse (Break-even-Point und Break-even-Umsatz)
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ertragsgesetzliche Kostenfunktion, Kostenkehre, Grenzkosten ■ Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze ■ Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze ■ Break-even-Point

Themenkreis: Expressionismus	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Werke, Autoren
Kunstgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Kunst des Expressionismus

4.6. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule

In den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch, Betriebswirtschaftslehre und Mathematik werden regelmäßig Stützkurse und Schülerhilfen angeboten.

Die Angebote im Rahmen der **Begabten- und Begabungsförderung** betreffen vor allem

- Teilnahme an Wettbewerben (English Competition, Känguru-Wettbewerb, Olimpiadi d'italiano)
- Mitarbeit an der Schulzeitung Tarantel
- Wahlangebote in verschiedenen Fächern (Vorbereitung Redewettbewerb, ECDL-Führerschein etc).

4.7. CLIL

Die WFO/TFO ist eine PluriPro Schule. In einigen Klassen wird im Rahmen des Faches Rechtskunde ein CLIL-Unterricht modular angeboten.

CLIL an unserer Schule

In einigen Klassen (2. - 4. Klasse aller Fachrichtungen) wird im Rahmen des Rechtskundeunterrichts CLIL praktiziert, und zwar modular im Ausmaß von weniger als der Hälfte der Jahresstundenanzahl. (Laut Beschluss der Landesregierung und in Übereinstimmung mit Art. 19 des Autonomiestatuts). Rechtskunde bietet sich in besonderem Ausmaß als Unterrichtsgegenstand an, da einerseits alle Quellentexte in italienischer Sprache abgefasst sind, andererseits das Beherrschen der Fachterminologie auch in der Zweitsprache in unserer Realität unverzichtbar ist.

Im Vordergrund steht die Erarbeitung fachlicher Inhalte, es erfolgt kein Sprachunterricht im eigentlichen Sinne. Dies gilt auch für die Lernzielkontrolle: Bewertet werden ausschließlich die fachlichen Inhalte, auch wenn diese in italienischer Sprache vermittelt bzw. erarbeitet und überprüft werden.

4.8. Gesellschaftliche Bildung

In der fünften Klasse wurden Inhalte aus dem Fach gesellschaftliche Bildung in fast allen Fächern behandelt:

Inhalte	Fächer
■ Reflexion über das Praktikum	■ Schulebene, Spanisch
■ Finanzierung	■ BWL
■ Verfassen eines Briefes: Erkennen und Darlegen von Problemen und Möglichkeiten im schriftlichen Umgang mit Problemen, Stellungnahmen	■ Englisch
■ Nachhaltigkeit – Sozialbilanz ■ Verantwortung des Unternehmers	■ BWL
■ Denkmalpflege	■ Kunst und Territorium
■ Lottare per i propri diritti	■ Italienisch
■ Merkmale totalitärer Systeme	■ Geschichte

<ul style="list-style-type: none"> ■ Staats- und Regierungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Aufbau der Republik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte der Südtiroler Autonomie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Organe des Landes Südtirol 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ UNO ■ NATO 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktuelle politische Geschehen in Südtirol, in Italien und der Welt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Verfassungsgesetz ■ Das Landesgesetz ■ Die direkte Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Direkte und indirekte Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostenfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwurf von Geschäftsideen, Business- und Marketingpläne 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Marketingstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Mensch/Umwelt/Beziehung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourismusgeografie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Globalisierung ■ Migration (USA) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourismusgeografie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Französisch/Spanisch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wirtschaftsethik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Religion
<ul style="list-style-type: none"> ■ Trainingslehre in Theorie und Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewegung und Sport
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verschiedene Inhalte mit Office Programmen verarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Italienische und englische Fachausdrücke 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ M. Gamper e il fascismo ■ Le Opzioni ■ J. Zoderer, Ce n'andammo 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Italienisch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitssicherheitskurs 	<ul style="list-style-type: none"> ■ auf Schulebene

4.9. Wahlangebote

Im Schuljahr 2024/2025 bestand das Wahlangebot aus folgenden Veranstaltungen:

Titel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Lehrpersonen
Vorbereitung auf den ECDL Standard	Computer-Grundlagen, Online Grundlagen, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, IT-Security, Online-Zusammenarbeit	4./5. Klassen	Prof. Gianmoena-Capitani Patrizia Prof. Zuzana Andrisikova
Krafttraining	Der Trend zu Fitnesssport, funktionellem Krafttraining und Ausdauertraining, ist sehr hoch. Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler hat während der Zeit des Lockdowns ein Training mit Gewichten in Eigenregie begonnen. Einerseits ist diese Eigeninitiative zur körperlichen Betätigung sehr positiv, andererseits ist eine professionelle Anleitung für ein Training mit Zusatzgewichten von wesentlicher Bedeutung, da ansonsten erhebliche Schäden am Bewegungsapparat, besonderes in dieser Altersgruppe, entstehen können	2. bis 5. Klassen	Prof. Fissneider Alexander Prof. Innerebner Sigmar
PLIDA	Attività scritte e orali - Simulazione delle prove per la certificazione linguistica	4./5. Klassen	Prof. Sonja Zuccaro
Esercitarsi per superare l'esame di bilinguismo	Preparazione per il superamento dell'esame di bilinguismo (livello B2/C1)	Preparazione all'esame di bilinguismo. ----- Il corso si tiene attraverso la piattaforma meet	Prof. Cinzia Zadra
Comunicazione interculturale per il marketing e turismo		Il corso opzionale è aperto a tutte le classi	Prof. Cinzia Zadra
Come affrontare lo scritto della maturità. L'uso ragionato del dizionario bilingue all'esame di maturità.	Ci prepariamo per lo scritto della maturità.	Solo per le quinte classi	Prof. Liliana Prandini
English Certificate B2, C1	Activities included are: Useful tips to guide students through the tests Tips on specific grammar points Reading, listening practice	3. bis 5. Klassen	Prof. Baumgartner Anna Prof. Foppa Carmen
Vorbereitungskurs für Aufnahmeprüfungen im Naturwissenschaftlichen Bereich	Vorbereitungskurs im naturwissenschaftlichen Bereich für Aufnahmeprüfung an höherbildenden Schulen/Universitäten (v.a. Claudiana und Uni Brixen)	5. Klassen	Prof. Moser Patrick
Spanisch für den Urlaub	Ob an der Poolbar, im Geschäft oder im Restaurant. Anhand kurzer Dialoge und Sprechansätze meistern wir Alltagssituationen auf Spanisch.	alle Schüler	Prof. Ruth Leitner

4.10. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

In den Prüfungsfächern wird bereits bei den mündlichen Prüfungen mit Impulsmaterialien gearbeitet. Die Schüler/innen werden gezielt auf das mündliche Prüfungsgespräch vorbereitet, indem mit einzelnen freiwilligen Schülern/innen eine mündliche Prüfungssituation simuliert wird.

Probearbeit aus Deutsch	20.05.2025	6 Stunden
Probearbeit aus Englisch	21.05.2025	6 Stunden
Probearbeit aus Italienisch	22.05.2025	3 Stunden

4.11. Absolvierte Praktika

Die Schüler unserer Schule absolvieren in der 4. Klasse ein dreiwöchiges und in der 5. Klasse ein zweiwöchiges Praktikum. Die Jugendlichen suchen sich die Praktikumsplätze selbst, wobei das Praktikum in der fünften Klasse auch ein Orientierungspraktikum sein darf.

	4. Klasse	5. Klasse
1	Mein Reisebüro Lufthansa City Center	Franziskus Apotheke
2	Flötscherhof	Grundschule Montessori Brixen
3	Millander Hof	IFK Consulting GmbH
4	Löwenhof Vahrn	Vai e Via - Aktivreisen
5	Hotel Santre	Grundschule Milland
6	Tourismusbüro Villnöss	Mein Reisebüro Lufthansa City Center
7	Granpanorama Hotel Stephanshof	Südtiroler Sparkasse
8	Reisesbüro Serbus	Zirkon Zahn GmbH
9	Auslandsjahr	Bezirksredaktion Brixen
10	HGV Brixen	Tourismusgenossenschaft
11	HGV Bruneck	Grundschule Vahrn
12	Hotel Villa Messner	Rabensteiner
13	Hotel Traube Brixen	SSV Brixen Amateursportverein
14	Vital und Aktiv Hotel Taubers Unterwirt	Michaeler & Partner GmbH
15	Familiamus Meransen	Grundschule Meransen
16	Bischofhof Klausen	Grundschule Latzfons
17	Vai e Via - Aktivreisen	Hotel Bischofhof Jasmin KG
18	Hotel Tyrol	Hofer Wild Zahnarztpraxis
19	Hotel My Arbor	Wohnzentrum Jungmann AG
20	Vai e Via - Aktivreisen	Grundschule Brixen

Ziele und Schwerpunkte des Bereiches „Umgang mit Texten - Literatur“ orientierten sich wie in den anderen Bereichen am Fachcurriculum und waren:

- Interesse am Lesen ausbauen, Lesebedürfnisse entwickeln;
- die Bereitschaft entwickeln, sich auch außerschulisch mit Literatur zu beschäftigen;
- anhand literarischer und pragmatischer Texte fremde Erlebnisweisen, Perspektiven und Werthaltungen kennen lernen und sich damit auseinandersetzen;
- durch kreativen Umgang mit Texten die eigene Ausdrucksfähigkeit erweitern und Freude am eigenen Schreiben finden;
- Texte in ihren literarischen Eigenarten beschreiben und analysieren können;
- grundlegende Kenntnisse festigen und erweitern, die für den Umgang mit Texten notwendig sind;
- ausgehend von Texten Einblicke in die Literatur und Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts bekommen.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Grundlagen der Bewertung sind Schularbeiten, die Erledigung schriftlicher Arbeitsaufträge, die Ergebnisse mündlicher Prüfungen und Tests, Mitarbeit im Unterricht, Einsatz und Interesse, Vorbereitung auf den Unterricht, persönliche Lernfortschritte.

Die Beherrschung der Inhalte, Kenntnis der Texte, Sprachkompetenz, Fähigkeit zur persönlichen Überlegung und Wertung bilden die Grundlagen für die mündlichen Bewertungen.

Für die Bewertung der schriftlichen Arbeiten galten folgende Kriterien bzw. Indikatoren: Erfüllen der Aufgabenstellung, Ideenfindung, Aufbau, Wortschatz, kritische und persönliche Stellungnahme, sprachliche Korrektheit, Sinnerfassung, korrekte und gegliederte Textdeutung.

Bei der Matura-Probearbeit wurde das angefügte Bewertungsraster verwendet.

Lehrmittel

- Diekhans Johannes /Fuchs Michael (Hrsg.): P.A.U.L. D. Oberstufe. Paderborn 2019.
- Texte und Fotokopien aus anderen Lehrbüchern, aus Fach- und Sekundärliteratur, aus Zeitungen und Zeitschriften
- selbst erstellte Unterlagen, Arbeitsblätter, Lernzirkel
- Ganzlektüren
- Film- und Tonmaterial
- Lern-/Erklärungsvideos aus dem Internet

Wichtiger Hinweis!

Die Fachlehrperson war von Mitte November bis Ende Jänner abwesend und wurde von einer Ersatzlehrperson vertreten. In diesem Zeitraum wurde der Expressionismus mit „Grodek“ von Georg Trakl behandelt. Dies als Erklärung für die weniger als üblich behandelten Texte (besonders zum Drama im 20. Jahrhundert und zur Gegenwartsliteratur).

Lerninhalte - Unterrichtseinheiten

Der Naturalismus – „Man wird ganz zum Vieh bei solchem Leben“

- Gerhart Hauptmann *Vor Sonnenaufgang* (Ganzwerk/Theaterbesuch VBB 24.10.2024)
Die Ratten (Auszug)
- Dietrich Herrmann *Was ist Naturalismus? - Eine mathematische Gleichung?*
- Kaiser Wilhelm II. *Wenn die Kunst in den ‚Rinnstein‘ niedersteigt!*

Wesenszüge, Merkmale, historische Hintergründe des Naturalismus; der Mensch als Produkt von Vererbung und Milieu; Themen und Figuren; Sekundenstil; Arno Holz' Formel; wichtige Vertreter und Zentren der Bewegung; das Drama als wichtigste literarische Gattung; Karikatur „Die ‚Freie Bühne‘“.

Zu den Textauszügen: Thematik, Protagonisten, naturalistische Elemente; Dialekt, Soziolekt, Regieanweisungen; Werk und Bedeutung Gerhart Hauptmanns; zentrale Aussagen der Texte Herrmanns und des Kaisers zum Naturalismus.

Gegenströmungen zum Naturalismus: Wiener Moderne, Symbolismus, Impressionismus

- Arthur Schnitzler *Fräulein Else* (Ganzwerk)
Liebelei (Auszug)
- Stefan George *Komm in den totgesagten park ...*
- Rainer Maria Rilke *Der Panther*
Herbst
Herbsttag

Merkmale, Gemeinsamkeiten, Vertreter von: Wiener Moderne, Symbolismus und Impressionismus; Jugendstil Wien/Meran.

Zu *Fräulein Else*: Inhalt, Thema, Protagonisten und Milieu in diesem Werk und in Schnitzlers Werken allgemein, die psychologische Durchdringung der Figuren, Sigmund Freud, der innere Monolog, Schnitzlers Werke und seine Bedeutung.

Zu *Liebelei*: Lieben und Leben als Gesellschaftsspiel? Mann-Frau-Beziehung in der gehobenen Wiener Gesellschaft der Jahrhundertwende; Schnitzler als „Meister des Dialogs“.

Zu den Gedichten Georges und Rilkes: Symbol- und Bildhaftigkeit, Musikalität, Sprachmagie, „poésie pure“, Themen und Motive, formale Merkmale, Stilmittel der Lyrik allgemein.

Der Expressionismus

- Georg Trakl *Grodek*
Verfall
- Gottfried Benn *Morgue I: Kleine Aster*

– Else Lasker-Schüler

Heimlich zur Nacht
Höre
Mein blaues Klavier

Zeitliche Einordnung, Begriff, geschichtlicher Hintergrund, Autoren, Themen, Gattungen, Sprache.
Zu den Gedichten: expressionistische Sprache und Motive, die Ästhetik des Hässlichen, das Kriegsmotiv, die Farbsymbolik, die Tragödie einer ganzen Generation.
Zu Else Lasker-Schüler: Faszination einer Persönlichkeit, expressive Sprachkunst und Bildhaftigkeit, Themen, vertriebener Geist und Exilsituation.

Franz Kafka (Lernzirkel) - *Je länger man vor der Tür zögert, desto fremder wird man*

Biografie – Werke – Themen
Dora Diamant und Kafkas Puppengeschichten
Franz Kafka und Meran
Die Verwandlung (Ganzwerk, Hörbuch)
Heimkehr
Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas-Evangelium)
Kleine Fabel
Gib's auf
Brief an den Vater (Auszug)
Letzte Briefe an Max Brod
„kafkaesk“ – Was heißt das eigentlich?
Kafkas berühmte Anfangssätze
Die Verwandlung als Graphic Novel

Norbert Conrad Kaser - *es bockt mein herz*

lied der einfallslosigkeit
weiden am rienzdamm
die laerche
wie in unseren hoeheren schulen fremde sprachen gelernt
werden muessen.

Peterlini, Hans Karl: *Kleingeschrieben. In memoriam Norbert C. Kaser* (FF-Artikel)

Themen, Motive und Stil N. C. Kasers in Lyrik und Prosa, Abrechnung, Polemik, Vision, Ankündigung und Begründung einer neuen Südtiroler Literatur, Einfluss auf die Entstehung einer Südtiroler Oppositionsbewegung, Aufbegehren seiner Generation, Verlags- und Mediensituation in Südtirol, „Künstlerleiden“.

Auf der Bühne des 20. Jahrhunderts: das epische Theater

- Bertolt Brecht *Die Dreigroschenoper* (Ganzwerk)

Biografie und Werke Brechts, das epische Theater, der V-Effekt, der Zuschauer des epischen Theaters, offene Form, die Veränderbarkeit der Welt; Entstehungsgeschichte, Handlung, Aufbau, Figuren der „Dreigroschenoper; „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral“.

Eine Welt aus den Fugen: Leben und Schreiben unter dem Nationalsozialismus und im Exil

- Bertolt Brecht *Schlechte Zeit für Lyrik*
Gedanken über die Dauer des Exils
- Stefan Zweig *Declaração, 1942*
- Erich Kästner *Bei Verbrennung meiner Bücher*

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten und ihre Folgen, Bücherverbrennungen, Exilsituation, Exilautoren, innere Emigration, Textbeispiele für Isoliertheit und Hilflosigkeit; Blut- und Bodenliteratur, nationalsozialistische Sprache, Beispiele von Erich Kofler und Karl Felderer.

Nachkriegsliteratur – Wege aus der Katastrophe

- Schünemann Luzia *Sprache als Neuanfang*
- Rose Ausländer *Der Brunnen*
- Wolfgang Borchert *Lesebuchgeschichten*
- Wolfgang Borchert *Nachts schlafen die Ratten doch*
- Günter Kunert *Über einige Davongekommene*

Nachkriegsliteratur, die „Stunde Null“, Trümmerliteratur, „Gruppe 47“; Themen: Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, Krieg, Holocaust, Schuld gegenüber anderen Völkern, Zerstörung, Nachkriegselend; Kurzgeschichte als literarische Gattung der Nachkriegsliteratur.

Gegenwartsliteratur mit Regionalbezug

- Sepp Mall *Wundränder* (Ganzwerk)

Aufbau und Figurenkonstellation, Erzählstränge und Erzählhaltung, Inhalt, das Thema „Sprachlosigkeit“; der historische Hintergrund des Romans, die politischen Sichtweisen der einzelnen Figuren, Biografie und Werk Sepp Malls.

Angelika Mayr

Brixen, 05.05.2025

Die Schülervertreterinnen

ERSTE SCHRIFTLICHE PRÜFUNG AUS DEUTSCH

Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

NAME: _____

Gesamtpunktezahl in Hundertstel: _____/100

Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel: _____/15

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

Punkte: _____ /60

	Punkte
• Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes	_____/5
• Textuelle Kohärenz und Kohäsion	_____/5
• Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes	_____/10
• Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax), korrekter Einsatz der Interpunktion	_____/30
• Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge	_____/5
• Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	_____/5

GEWÄHLTE TEXTSORTE: _____

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A

Punkte: ____/40

	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Erfüllung der gestellten Aufgaben	____/10
<ul style="list-style-type: none">• Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen• Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)	____/25
<ul style="list-style-type: none">• Korrekte und gegliederte Textdeutung	____/5

Textsorte B

Punkte: ____/40

	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Erfüllung der gestellten Aufgaben und Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente	____/20
<ul style="list-style-type: none">• Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen	____/5
<ul style="list-style-type: none">• Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden	____/15

Textsorte C

Punkte: ____/40

	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln (falls Titel und Untertitel explizit gefragt sind)	____/10
<ul style="list-style-type: none">• Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung	____/5
<ul style="list-style-type: none">• Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen	____/25

GESCHICHTE

Klassensituation

Methodisch-didaktische Hinweise und Informationen zum Fernunterricht

Das lehrergelenkte Erarbeiten der einzelnen Themen wechselte sich mit schülerzentrierten Arbeitsformen ab. Ein rein reproduktives Lernverhalten sollte damit vermieden werden und die Lerninhalte wurden sowohl über informierende Texte und Erklärungen als auch über Arbeitsaufträge, Recherche, Analyse von Quellen usw. erarbeitet.

Die in den letzten Schuljahren angewandten Formen zur Aneignung des Stoffes (Zusammenfassungen, Arbeitsaufträge, Arbeitsblätter, Lernzirkel, Rechercheaufträge usw.) wurden beibehalten und es wurde darauf geachtet, dass alles gut verständlich und klar war, damit der Lernstoff auch für Schwächere zu bewältigen war.

Lern- und Informationstexte wurden schülergerecht formuliert, Struktur und Systematik waren oberstes Ziel. Die Möglichkeiten des Internets wurden u. a. genutzt, um die Themen anschaulich zu machen und aufzulockern (z. B. über Lehrvideos, Dokumentationen).

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Ziele und Schwerpunkte orientierten sich an den fachspezifischen Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien, und zwar Methodenkompetenz, Sachurteilskompetenz, Werturteilskompetenz, Perspektiveübernahme. Wichtig war mir dabei, dass die Schüler*innen:

- gesicherte historische Kenntnisse zu den behandelten Inhalten haben;
- Zusammenhänge erkennen, um die Gegenwart und deren Probleme besser zu verstehen;
- ein kritisches Urteilsvermögen entwickeln;
- ein historisches und politisches Bewusstsein entwickeln, das sich an den Prinzipien von Demokratie, Rechtsstaat, Humanität, Toleranz und Gerechtigkeit orientiert;
- ihre Informations- und Medienkompetenz weiter ausbauen und die Möglichkeiten des Internets sinnvoll nutzen.

Das aktuelle politische Geschehen wurde im Unterricht thematisiert, die Schüler*innen wurden angehalten, sich über die Berichterstattung in den Medien auf dem Laufenden zu halten.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Grundlagen der Bewertung waren sind mündliche Prüfungen, die Ergebnisse von Tests, Mitarbeit im Unterricht, Erledigung von Arbeitsaufträgen, Vorbereitung auf den Unterricht, persönliche Lernfortschritte. Überprüft werden:

- Beherrschung von Fachkenntnissen
- Definition und Zuordnung historischer Sachverhalte, Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Herstellen von Zusammenhängen;
- Beherrschung von Arbeitstechniken (z. B. Umgang mit Quellen, Recherchieren)
- Sprachkompetenz und Argumentationsfähigkeit;
- Kenntnis aktueller Ereignisse aus Politik und Zeitgeschehen.

Lehrmittel

- „Zeitbilder 7/8“ (Österreichischer Bundesverlag, 2019)
- Texte aus anderen Lehrbüchern, aus der Fach- und Sekundärliteratur
- selbst erstellte Unterlagen, Arbeitsblätter, Lernzirkel usw.
- Texte aus Zeitungen und Zeitschriften
- Filme und Dokumentationen
- Lern-/Erklärungsvideos aus dem Internet

Wichtiger Hinweis!

Die Fachlehrperson war von Mitte November bis Ende Jänner abwesend und wurde von einer Ersatzlehrperson vertreten. In diesem Zeitraum wurde die Option behandelt. Dies als Erklärung dafür, dass es unmöglich war, geplante Themen wie z. B. den Nahost-Konflikt und den Ukraine-Krieg zu behandeln.

Lerninhalte - Unterrichtseinheiten

Der italienische Faschismus

- Als Einstieg: Begriffsklärungen und Vergleich totalitärer Systeme: Faschismus, Nationalsozialismus, Stalinismus
- Diktaturen in Europa
- Italien nach dem Ersten Weltkrieg – der „verlorene“ Frieden
- Die „roten Jahre“ in Italien
- Gründung der faschistischen Partei und „Marsch auf Rom“
- Ausschaltung der Opposition und Ausbau der Diktatur
- Sicherung der Macht

- Zur Stationenarbeit „Mussolini – Aufstieg und Fall des Duce“:
 - Schauspieler der Macht
 - Lehrjahre eines Diktators
 - Marsch auf Rom
 - Der machtlose Monarch
 - Kleine Siege, große Niederlagen
 - Imperiale Alpträume: Giftgas und Völkermord in Äthiopien
 - Tod einer Marionette

Südtirol im 20. Jahrhundert

- Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg
- Italianisierungs- und Assimilierungsmaßnahmen
- Die Option
- Südtirol unter dem Nationalsozialismus (1943 – 1945)

Als Lernzirkel:

- Vom Kriegsende zum Pariser Vertrag
- Der Pariser Vertrag
- Die Reaktionen zum Pariser Vertrag
- Die Optantenproblematik
- Das erste Autonomiestatut von 1948
- Von Sigmundskron zur UNO
- UNO-Resolution und Pressestimmen
- Die Attentate
- Folter zu Beginn der sechziger Jahre
- Neunzehnerkommission und Paket
- Vom Paket (1969) zum zweiten Autonomiestatut (1972)
- Vom zweiten Autonomiestatut zum Paketabschluss und zur Streitbeilegung
- Von der Streitbeilegung bis zur Gegenwart - Autonomiereform

Der Nationalsozialismus

- Die Ideologie
- Die Nationalsozialisten errichten eine Diktatur
- Wie die Nationalsozialisten ihre Macht absicherten
- Gleichschaltung
- Die Erziehung der Jugend

- Frauen im Nationalsozialismus
- Freiheits- und Widerstandbestrebungen
- Die Sprache der Nationalsozialisten

Vom Antisemitismus zum Holocaust/zur Shoa

- Die Stellung der Juden vor 1933
- 1933 – 1935: Die gesellschaftliche Ächtung/Diskriminierung
- 1935 – 1938: Vom Verlust des Bürgerrechts bis zur Isolation
- Vom Novemberpogrom bis zur Deportation
- Juden in Osteuropa müssen ins Ghetto
- Vernichtung der Juden in Osteuropa

Der Zweite Weltkrieg

- Gefährliche Vorzeichen: Hitlers Revisions- und Außenpolitik
- Die Expansionspolitik der Verbündeten: Japan und Italien
- Der Kriegsverlauf im Überblick
- Anfangserfolge: Blitzkriege – Blitzsieg
- Kriegswende
- Der Krieg in Ostasien und in Afrika
- Die Alliierten und ihre Ziele
- Vom „totalen Krieg“ zur „bedingungslosen Kapitulation“
- Die Folgen des Krieges
- Die Konferenz von Potsdam
- Entnazifizierung und Nürnberger Prozesse
- Der Fall Adolf Eichmann
- Die Rattenlinie

Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg teilen die Welt

- Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg
- Schauplätze des Kalten Krieges:
 - Berlin-Blockade
 - Koreakrieg
 - Kubakrise
- Entstehung des Ostblocks
- Bau der Mauer und Errichtung des Eisernen Vorhangs
- Die Entstehung der beiden deutschen Staaten

Die Auflösung des Ostblocks

- Die Rolle Gorbatschows
- Die Auflösung der Ostblockstaaten
- Der Fall der Mauer und die deutsche Wiedervereinigung

Angelika Mayr

Brixen, 05.05.2025

Die Schülervereinerinnen

Benennung des Faches

ITALIANO

Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung)

Methodisch-didaktische Hinweise

L'approccio seguito è stato quello testuale sia per lo scritto che per l'orale. I testi sono stati prima presentati dall'insegnante con indicazioni chiave per lo svolgimento e in seguito elaborati autonomamente (in coppia o in piccoli gruppi).

Il controllo è stato effettuato di nuovo con l'aiuto dell'insegnante.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

- Lettura e analisi di testi letterari per la parte orale dell'Esame di Stato.
- Visione e interpretazione di video sui contenuti d'esame (piattaforma di classe).
- Esercitazioni in classe relative alla prova scritta di Italiano (ascolto, lettura, scrittura guidata e testo argomentativo).
- Somministrazione di domande sugli argomenti proposti per favorire il dialogo in L2.

Fachspezifische Bewertungskriterien

I criteri adottati per le somministrazioni a livello scritto e orale sono stati quelli previsti dal gruppo di materia per l'anno scolastico 2024/2025.

Dopo ogni verifica orale agli alunni è stato chiesto di fare una proposta di voto per avere consapevolezza della prestazione effettuata.

Lehrmittel

Google Classroom

Riproduzione fotografica di alcuni testi letterari

Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

SETTEMBRE 2024

Video Giovanni Verga (vita e opera)

"Fantasticheria"

Video "Quando si usa il congiuntivo?"

OTTOBRE

I pronomi li / gli

NOVEMBRE

"La società di massa in Europa" (video Classroom)

La seconda rivoluzione industriale (Kursaufgaben)

Il testo argomentativo

"Arte del '900 - Il Futurismo" (video Classroom)

Foto Futurismo fronte retro (Kursaufgaben)

"Zang Tumb Tumb"

"El bombardamento de Adrianópolis, 1924"

Giovanni Giolitti (Kursaufgaben)

Nazionalismo e Imperialismo

G. Ungaretti "Fratelli"

"Oppressione e libertà: Else e la donna futurista"

DICEMBRE

"Il manifesto futurista della lussuria" (Simon Conci/Classroom)

GENNAIO

Italo Svevo, pensiero e vita (video Classroom)

Finale de "La coscienza di Zeno" (video Classroom)

FEBBRAIO - MARZO

Michael Gamper (appunti video integrale)

MARZO

Articolo Hall in Tirolo (Classroom)

Joseph Zoderer (biografia)

J. Zoderer "Ce n'andammo" (lettura e commento fino a p. 25)

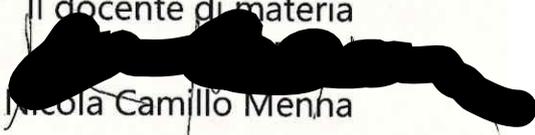
Contenuti da ultimare fino all' 11 giugno 2025:

Dopo il 1945 (il periodo in questione verrà man mano aggiornato in Classroom con nuovi materiali).

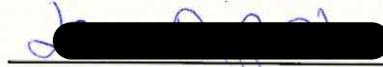
Il programma d'esame verrà ripetuto e approfondito in 3 (tre) pomeriggi di maggio concordati con la classe.

Bressanone / Brixen, 5.5.2025

Il docente di materia


Nicola Camillo Menha

Per la classe

1. 

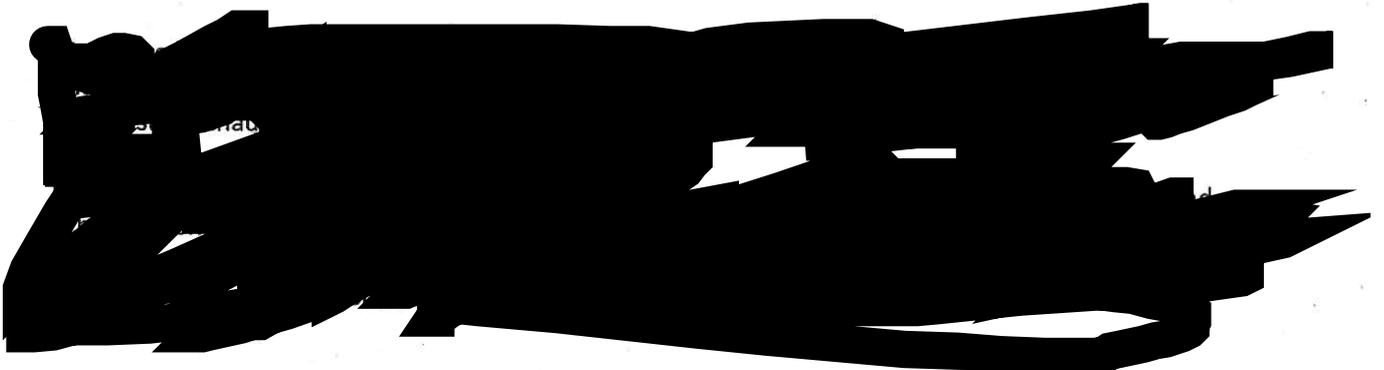
2. 

**FACHOBERSCHULE FÜR WIRTSCHAFT,
GRAPHIK UND KOMMUNIKATION**

ENGLISCHE SPRACHE UND KULTUR

Fachlehrerin: Carmen Foppa
Schuljahr: 2024/25
Klasse: 5 A WFO/TOUR

Klassensituation



Didaktische Hinweise zu Arbeitsweise, Methode und Hilfsmittel

Das Lehrbuch Travel & Tourism Expert, sowie Auszüge aus Tourism 3, integrierte Artikel aus englischen Magazinen und Zeitschriften, literarische Texte sowie Hörmaterial bildeten den Ausgangspunkt für den Unterricht. Es wurde versucht, dem Prinzip der Methodenvielfalt zu entsprechen; das Erarbeiten von Texten mit der ganzen Klasse durch Fragen und Gespräche wechselte ab mit Einzelarbeit, Partnerarbeit und der Arbeit in der Kleingruppe. Letzteres verlangte immer einen Diskussionsleiter, der alle Mitglieder der Gruppe in das Gespräch verwickelt sollte. Die Texte aus dem Lehrbuch dienten nur zur Vorbereitung auf Leseverständnisübungen, d. h. dass deren Inhalte nicht wiedergegeben werden müssen, sie dienten zum besseren Verständnis der Einheit und bildete die Grundlage zur Bewältigung von verschiedenen Sprechsituationen.

Im Mittelpunkt des Unterrichtes standen Leseverständnisübungen (skimming, scanning), Übungen zur Förderung des Hörverständnisses (listening for gist and for specific information) sowie im Mündlichen persönliche Kommentare, (Nach)erzählungen, Präsentationen. Im Bereich Schreiben wurden z.B. das Verfassen von touristischen Texten, Zusammenfassungen von Texten sowie das Beantworten von Fragen (z. B. zu Texten) und persönliche Stellungnahmen geübt.

Erreichte Ziele, Fertigkeiten und angestrebte Kompetenzen

Die vier Grundfertigkeiten wie Lesen, Sprechen, Hören, Schreiben wurden gleichermaßen gefördert und geübt (multiple choice, transfer, listening comprehension, reading comprehension, composition, summary). Die Schüler sollten imstande sein, Informationen aus anspruchsvolleren, authentischen Hör- und Lesetexten (upper intermediate) zu entnehmen und diese umzusetzen. Sie sollten weiters in der Lage sein, sich mündlich und schriftlich in gehobenem Niveau auszudrücken. (vgl. Common European Framework, level B2/C1)

- Sprachkompetenz (flüssig in Ausdruck, Sprachsicherheit, Wortschatz)
- Textverständnis (global und analytisch bei Lese- und Hörtexten, Erkennen von Textmerkmalen)
- Fachkompetenz (Kenntnis der Inhalte)

- Texterstellung (Zusammenfassungen, Beantworten von Fragen, freies Schreiben, touristische Texte)
- Übertragen von Inhalten auf neue Situationen

Bewertungskriterien

- Sprachliche Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- Flüssiger Ausdruck
- Wortschatz (dazu auch: Elemente der Wortbildung)
- Eingehen auf Fragen, Leseverständnis
- Kenntnis der Inhalte
- Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen
- Aussprache – mündlich
- Inhalt (25 %), Aufbau: Textkohärenz/Kohäsion (15 %), Sprache und Stil (60 %) – schriftlich

Die Gewichtung der Kriterien hängt von der jeweiligen Aufgabenstellung ab, die sprachliche Richtigkeit steht jedoch immer im Vordergrund (60 %). Die Bewertung von schriftlichen Arbeiten erfolgt nach einem Punktesystem, wobei 60 % der Punkte erreicht werden müssen, um eine genügende Leistung zu erzielen. Es wurden in den beiden Semestern jeweils zwei Schularbeiten geschrieben. Dabei wurden die Bereiche Schreiben, Lesen und Hören bewertet und es wurde versucht, verschiedene Formen der Leistungsbewertung anzuwenden: freies Schreiben (z.B. Reisebeschreibung), Textverständnistests, Übungen zu Wortschatz und Strukturen (gap-filling, matching, multiple choice usw.).

Die Schüler wurden auch durch ausführliche mündliche Gespräche geprüft. Präsentationen sowie eigene Stellungnahmen zu Impulsen oder 'What is important when ...', 'What do you consider when ...' - Fragen spielten bei mündlichen Gesprächen eine wesentliche Rolle.

Fächerübergreifende Aspekte

Einzelne Anknüpfungspunkte lassen sich mit den Fächern Geschichte (historischer Kontext verschiedener Werke) sowie Rechtskunde (z. B. Präsidentschaftswahlkampf in den USA), Deutsch, Italienisch (Themen in der Literatur), Tourismusgeographie (Reiseziele, overtourism) Betriebswirtschaftslehre (z. B. SWOT-Analyse), Kunstgeschichte und Religion (Kultur) herstellen.

Aufgewendete Zeit

Die angegebenen Stunden beinhalten auch die Zeit, die für mündliche Prüfungen und schriftliche Arbeiten sowie deren Korrektur aufgewendet wurde. Aufgelistet sind Inhalte, die bis zum 10. Mai in der Klasse abgewickelt worden sind.

ENGLISH for special purposes

Course book: Travel & Tourism Expert

Extracts from: TOURISM 3. Upper Intermediate

1 TOPIC: Tourism Today

6 lessons

In this module the students get familiar with the current state of tourism. They should be able to talk about recent and current trends in their country or region. In addition, they are able to read and interpret charts and graphs.

Reading: article on the future of tourism (in the 21st century)

Writing: writing a report

Listening: listening to a presentation

Speaking: agreeing and disagreeing, reading graphs and charts, talking about tourism management skills

2 TOPIC: NTO'S

7 lessons

In this module the students learn about National Tourism Organisations. They get familiar with the idea of building a brand. SWOT analysis.

Reading: article on market research (descriptive text)

Writing: prepare a market profile

Listening: listening to a discussion, interviews, a meeting

Speaking: making suggestions (deciding the theme for a trade fair stand), organising and running a meeting

3 TOPIC: Managing Tour Operations

7 lessons

In this module the students are introduced to the tasks of tour operations and contracts and the way contracts operate between tour operators and principals. They know about package holidays, co-creation and are able to differentiate between marketing managers, tour managers and resort managers.

Reading: article on tour operation management

Writing: writing an email to the line manager

Listening: listening to a meeting

Speaking: negotiating, getting the best deal

4 TOPIC: Hotel Management

6 lessons

In this module the students get familiar with the structure of the hotel trade and the idea of human resource management

Reading: an article on success in the hotel trade

Writing: writing a personal statement – key data

Listening: a presentation

Speaking: describing skills and personality; job interviews: preparation and techniques

5 TOPIC: Quality in Tourism

6 lessons

In this module the students learn about the customer journey and are familiarised with the development of tourism and its focus on quality to meet customers' expectations. They should be able to discuss performance standards for jobs in tourism.

Reading: defining, measuring, and rewarding good performance

Listening to a tape script: listening to a talk

Speaking practice: complaints

Writing: complaints, writing a complaint and responding to a complaint

7 TOPIC: The Impact of Tourism

4 lessons

The focus is on the economic, social and environmental impact of tourism on the area. Global warming and tourism in the Arctic are briefly discussed.

Reading: Tourism and the impact on the environment (Arctic, the Ifugao rice terraces)

Listening, reading the tape script: listening to a radio programme,

Writing: a discursive essay, guidelines for low-impact tourism

8 TOPIC: Sustainable Tourism

(partly dealt with after 10 May)

4 lessons

This unit focuses on ecotourism and the sustainable development of tourism. The students discuss the sustainable tourism development as a response to the negative environmental impact of tourism, as well as to its socio-cultural and economic impacts. The terms ecotourism and green tourism are discussed in this context.

Reading: Ecotourism in practice - homework

Listening: listening to a talk: reading the tape script

Speaking: putting sustainability to work

The texts from *Tourism Today* presented in each unit draw on authentic sources and have been dealt with to get a deeper understanding of the respective topics. Type of student involvement: single, pairs, groups, plenary.

9 LETTER WRITING, ESP Language

COMPLAINTS etc.

6 lessons

The students practise letter writing. The letter layout as well as hotel correspondence are revised. Students draft texts for special purposes (itineraries, brochures, circular letters etc.) or write a report

The students are introduced to the main phrases and phraseologies used in complaints, e-mailing.

10 LANDESKUNDE

10 lessons

The students learn some general notes about Italy, Great Britain, the USA.

2 lessons

Overtourism. Listening to experts (source: BBC radio programme) and sharing information. Preparing a podcast

The texts from *Travel and Tourism Expert* presented in each unit draw on authentic sources and have been dealt with to get a deeper understanding of the respective topics. Type of student involvement: single, pairs, groups, plenary.

The students also acquire some general knowledge about various states in the USA – the focus is on tourism: The students individually present *a country of their choice* and focus on the country as a holiday destination – working out an itinerary

EXTRA READING

The students should be able to deal with authentic texts, articles from various sources

US history (at the beginning of the 20th century, comprehension)

4 lessons

13 EXTRA READING: LITERATURE

Reading should be fun. The following pieces of literature have been chosen to discuss various themes that might be of students' interest. The students are familiar with the most important literary terms (point-of-view, style, etc.)

4 lessons

Eveline by James Joyce, short story: plot, generation gap, sense of duty, relationship father / daughter. Worksheet, discussion in groups, plenary.

2 lessons

Lamb to the Slaughter by Roald Dahl, short story: marriage and divorce, domestic violence, coping with problems, law. Reading in plenary, discussion in groups. Hitchcock's film version.

3 lessons

The Sniper by Liam O'Flaherty, short story: plot, violence, war, brothers fighting against brothers, the Irish question. Worksheet, discussion in pairs, plenary.

3 lessons

Secrets by Bernard MacLaverty, short story: plot, dignity, sharing / having secrets. Themes, perspective / point-of-view, arrangement of events, group discussion.

3 lessons

Our Town by Thornton Wilder, play: epic theatre, the role of the stage manager, central themes, the eternal cycle of life, microcosm. Discussion in groups with discussion leader.

All four basic skills (speaking, writing, listening, reading) are equally trained. Students' involvement: single, pairs, groups. Main teaching aids: projector. The number of lessons indicated for each topic include the time needed for oral and written testing.

Der Fachlehrer

[Redacted signature]

Die Klassenvertreter

[Redacted signature]
[Redacted signature]

30.04.2025

Fach Mathematik

■ Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung)



■ Methodisch-didaktische Hinweise

Die Lerninhalte werden über möglichst reale Probleme eingeführt. Hierbei geht es darum, bei den Schülern/-innen das Problembewusstsein für das Thema zu wecken. Die formelle Darlegung der Inhalte erfolgt meist über Lehrer-Schüler-Gespräche und wird durch anschließende Übungsbeispiele gefestigt. Die Schüler/-innen werden nach selbstständiger und gemeinsamer Erarbeitung von Problemstellungen aufgefordert, ihre Lösungsschritte mitzuteilen, zu beschreiben und zu begründen. Übungen und Hausaufgaben sollen dazu dienen, das Erlernete zu vertiefen, aber auch anregen, eigenständiges mathematisches Gedankengut einzubringen.

Die Schwerpunkte des 5. Schuljahres liegen beim Untersuchen von verschiedenen Funktionen (Polynomfunktionen, Exponentialfunktionen) sowie beim Anwenden der Differentialrechnung und Integralrechnung auf verschiedene reale Problemstellungen. In diesem Zusammenhang ist die Interpretation der Ergebnisse im Sachzusammenhang wesentlich. Bei den Lerninhalten der Kosten- und Preistheorie, bei denen die Schüler/-innen auf bereits vorhandenes Wissen zurückgreifen können, werden die grundlegende Theorie mit erklärten Musterbeispielen und darauf aufbauende Übungen zum selbstständigen Vertiefen, zur Verfügung gestellt.

Beim Thema Wahrscheinlichkeitsrechnung steht der Einsatz der Wahrscheinlichkeitsverteilungen bei praktischen Anwendungsbeispielen im Vordergrund. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die mathematische Modellbildung gelegt, wobei es den Schülern/-innen zunehmend gelingen soll, diese nicht nur anzuwenden, sondern auch kritisch zu beurteilen.

■ Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

- Aneignung von bestimmten Rechentechniken und Rechenfertigkeiten
- Planmäßige und zielstrebige Arbeitsweise
- Beherrschung von Lösungsstrategien, Mathematisierung von einfachen Problemstellungen
- Bilden von mathematischen Modellen, kritische Beurteilung und Verfahren zu deren Lösung
- Erkennen von innermathematischen Zusammenhängen
- Anwendung der Mathematik für Probleme der Wirtschaft
- Sinnvoller Einsatz des Taschenrechners
- Fähigkeit, Inhalte formal richtig wiederzugeben und sie anhand von geeigneten Beispielen zu verdeutlichen

■ Fachspezifische Bewertungskriterien

Bei den schriftlichen Arbeiten werden die gestellten Aufgaben mit Punkten, die von der jeweiligen Schwierigkeit abhängen, bewertet. Bei Erreichen von 60 % der Höchstpunktzahl ist die Arbeit ausreichend. Bei der Beurteilung werden erworbene Kenntnisse, spezifische Fähigkeiten, Rechenfertigkeit, Analyse und Verständnis von Textaufgaben, Finden eines zielführenden Lösungsweges und der Fleiß in der Vorbereitung berücksichtigt. Eine korrekte mathematische Schreibweise bei der Bearbeitung der Aufgaben fließt ebenfalls in die Bewertung ein.

In die Gesamtbewertung fließen u. a. Beobachtungen aus den folgenden Beurteilungsbereichen ein:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, z. B. in Form von Ideen zur jeweiligen Problematik (Lösungsvorschläge), Weiterentwicklung von Ideen, Fortführung von Lösungsansätzen.
- Beschreibung der Lösungswege und Präsentation der Ergebnisse von vor- und nachbereitenden Hausaufgaben.
- Selbstständige und kooperative Leistungen in den Übungs- und Vertiefungsphasen.
- Selbständige Erarbeitung von Lerninhalten mit interaktiven Tools (Edpuzzle)

■ Lehrmittel

Folgende Schulbücher werden eingesetzt:

- Mathematik IV HAK, Trauner Verlag
- Mathematik V HAK, Trauner Verlag

Vorbereitete Arbeitsblätter und Zusammenfassungen, die Beispiele aus verschiedenen Lehrbüchern enthalten, ergänzen die Wiederholungs- und Vertiefungsphasen im Unterricht:

- Mathematik Analysis Band 1, Bigalke / Köhler, Cornelsen
- Mathematik Neue Wege, Analysis, Hrsg: Körner / Krüger, Schroedel
- Mathematik anwenden HAK 7, Pauer / Scheirer-Weindorfer / Simon, oebv
- Mathematik anwenden HAK 8, Pauer / Scheirer-Weindorfer / Simon, oebv
- Angewandte Mathematik HAK 4, Allerstorfer / Kletzmayer / Lager, veritas
- Angewandte Mathematik HAK 5, Allerstorfer / Kletzmayer / Lager, veritas

Der Taschenrechner wird in folgenden Bereichen sinnvoll eingesetzt, wobei der Rechenweg und die dazugehörigen Überlegungen vollständig aufscheinen müssen.

- Gleichungen (quadratische, kubische)
- Lineare Gleichungssysteme (mit 2 und 3 Variablen)
- Funktionen (Abrufen von Funktionswerten)
- Binomialverteilung (Fakultät, Binomialkoeffizient)
- Normalverteilung (Phi-Werte)

■ **Lerninhalte / Unterrichtseinheiten**

FUNKTIONSDISKUSSION

1) Grundlagen

- a) Monotonieverhalten
- b) Krümmungsverhalten
- c) Extrema
- d) Wendepunkte

2) Durchführung einer Funktionsdiskussion

- a) Polynomfunktionen
- b) Exponentialfunktionen
- c) Mathematische Begriffe und Funktionsdiskussion im Sachzusammenhang
- d) Zusammenhang zwischen Funktion und Ableitungsfunktion (bzw. Stammfunktion und Funktion, vgl. Integralrechnung) in deren grafischer Darstellung erkennen und beschreiben können
- e) Rekonstruktionsaufgaben bei Polynomfunktionen (Gleichungssystem mit den gegebenen Eigenschaften aufstellen und lösen)
- f) Extremwertaufgaben ohne Nebenbedingungen in verschiedenen Sachzusammenhängen

INTEGRALRECHNUNG

1) Grundlagen

- a) Stammfunktion und unbestimmtes Integral
- b) Bestimmtes Integral
- c) Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung

2) Anwendungen

- a) Flächeninhalte bei Polynomfunktionen
 - Flächeninhalt zwischen Funktion und x-Achse
 - Flächeninhalt zwischen zwei Funktionen
 - Zusammengesetzter Flächeninhalt
- b) Rekonstruktion der Bestandsfunktion (von der Änderungsrate zum Bestand)

KOSTEN- UND GEWINNRECHNUNG

1) Kosten

- a) Ertragsgesetzlicher Gesamtkostenverlauf
- b) Grenzkostenfunktion
- c) Kostenkehre
- d) Stückkosten, Betriebsoptimum und Betriebsminimum

- e) Langfristige und kurzfristige Preisuntergrenze
- 2) Erlös und Gewinn
 - a) Erlös- und Gewinnberechnung bei vollständiger Konkurrenz
 - Gewinnzone
 - Gewinnmaximum
 - b) Erlös- und Gewinnberechnung bei einem Monopolbetrieb
 - Nachfragefunktion (Höchstpreis, Sättigungsmenge)
 - Gewinnzone
 - Gewinnmaximum, Erlösmaximum
 - Cournotscher Punkt

WAHRSCHEINLICHKEITSRECHNUNG

- 1) Wiederholung Wahrscheinlichkeit
 - a) Wahrscheinlichkeit als relative Häufigkeit in einer Versuchsserie (Gesetz der großen Zahlen)
 - b) Klassische Definition der Wahrscheinlichkeit von LAPLACE
 - c) Einfache ODER- bzw. UND-Verknüpfung
 - Baumdiagramm und Pfadregeln
 - d) Mehrstufige Zufallsexperimente beim Urnenmodell
 - Ziehen mit und ohne Zurücklegen

WAHRSCHEINLICHKEITSVERTEILUNGEN

- 1) Diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilung
 - a) Diskrete Zufallsvariable
 - b) Binomialverteilung
 - Definition und Eigenschaften
 - Erwartungswert und Standardabweichung einer binomialverteilten Zufallsvariablen
 - Anwendungsbeispiele
- 2) Stetige Wahrscheinlichkeitsverteilung
 - a) Stetige Zufallsvariable
 - b) Normalverteilung
 - Glockenkurve von Gauß
 - Der zentrale Grenzwertsatz
 - Die standardisierte Normalverteilung
 - Phi-Wert
 - Praktische Anwendungen und Beispiele

Brixen, am 30.04.25

Die Fachlehrkraft

Elke Schweitzer

[Redacted Signature]

Die Schülervertreterinnen

[Redacted Signature]

[Redacted Signature]

[Redacted Signature]

[Redacted Signature]

1. KLASSENSITUATION

2. METHODISCHE HINWEISE - UNTERRICHTSFORMEN

2.1 Methodisch – didaktische Hinweise

Im Fach Betriebswirtschaft und Tourismuslehre erhalten die Schüler:innen eine fundierte wirtschaftliche Allgemeinbildung. Durch die Vermittlung theoretischen Wissens, verbunden mit praxisnahen Übungen und Beispielen aus der Wirtschaft, werden die Schüler:innen auf die zukünftige Arbeitswelt vorbereitet. Sie lernen nicht nur, Fachwissen wiederzugeben und anzuwenden, sondern auch zuverlässig, sorgfältig, eigenverantwortlich und lösungsorientiert zu arbeiten. Dies wird durch Methoden wie Fallstudien, Problembearbeitungen, Gruppenarbeiten, Präsentationen und Feedback-Runden vermittelt.

2.2 Unterrichtsformen und Methoden

Beim Einstieg in neue Themen und bei der Erklärung wichtiger und komplexer Inhalte sowie fachspezifischer Rechenmethoden kommt der klassische Frontalunterricht zum Einsatz. Lerninhalte und Lösungsverfahren werden an der Tafel oder mithilfe von Excel demonstriert und erklärt.

Die Vertiefung der Fachinhalte und die Anwendung von Rechenverfahren erfolgen durch gezieltes Üben und das Lösen von sowohl einfachen als auch komplexeren Aufgabenstellungen. Um das eigenverantwortliche und soziale Lernen der Schüler:innen zu fördern, werden bestimmte Arbeitsaufträge in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet. Dort, wo möglich, kommen auch kreativere Methoden für die Aufarbeitung des Lernstoffs zum Einsatz, wie z.B. die Erstellung von Podcasts und Padlets.

3. ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaft und Tourismuslehre zielt darauf ab, den Schüler:innen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im wirtschaftlich-kaufmännischen und touristischen Bereich zu vermitteln, die sie sowohl zum direkten Einstieg in die Berufswelt befähigen als auch auf ein Weiterstudium vorbereiten.

Die Schüler:innen

- können allgemeine und tourismusspezifische Geschäftsfälle korrekt mit der Methode der doppelten Buchhaltung verbuchen,
- können die verschiedenen Teile des Rechnungswesens voneinander unterscheiden, kennen deren Aufgaben und erkennen Zusammenhänge,
- kennen die zivilrechtlichen Grundlagen für die Erstellung des Jahresabschlusses,
- können das System der Voll- und Teilkostenrechnung erläutern,
- können Kalkulationen hinsichtlich Beherbergungsleistung, Getränke und Speisen durchführen,
- können betriebsweite Entscheidungen auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung treffen,
- kennen wichtige Finanzierungsformen und können Entscheidungen im Bereich Finanzmanagement treffen bzw. beurteilen,
- können den Jahresabschluss auswerten und interpretieren,
- verstehen die Bedeutung des Marketings im Tourismusbereich,
- können die Marketingstrategien und -instrumente beschreiben und mit Beispielen erläutern,
- kennen die Bedeutung der strategischen und operativen Unternehmensplanung,
- sind in der Lage, einen einfachen strategischen Plan (Businessplan) für eine selbst gewählte „Unternehmensidee“ zu entwerfen,
- können eine einfache operative Planung im Hotel unter Anwendung typischer Budgets durchführen,
- können die Auswirkungen des Tourismus auf Umwelt und Mensch erläutern und das Angebot touristischer Unternehmen hinsichtlich Nachhaltigkeit beurteilen.

4. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Zur Lernkontrolle und Leistungsbewertung wurden sowohl schriftliche (Schularbeiten, Tests, schriftliche Hausaufgaben u.Ä.) als auch mündliche Leistungserhebungen (Prüfungsgespräche und Präsentationen) durchgeführt.

Für eine positive Bewertung waren ausreichendes Fachwissen, klare Strukturierung und nachvollziehbare Lösungswege erforderlich. Um eine höhere Bewertung zu erzielen, mussten die Schüler:innen zudem über fachgerechte Anwendungs- und Problemlösungsfähigkeiten sowie ein entsprechendes Maß an vernetztem Denken verfügen.

Bei der Leistungsbewertung wurden folgende Kriterien angewandt:

- Kenntnisse der Fachinhalte (Wiedergabe, vertiefte Auseinandersetzung und Anwendung, auch am PC)
- Verständnis und Gebrauch der Fachsprache
- Anwendung fachspezifischer Rechenmethoden und Lösungsverfahren (z.B. Kostenrechnung, Berechnung von Kennzahlen, Erstellung von Budgets)
- Erkennen logischer Zusammenhänge
- Fähigkeit zur Problemanalyse

Bei den schriftlichen Arbeiten mussten in der Regel 60 % erreicht werden, um ein positives Leistungsergebnis zu erzielen.

Besonderes Augenmerk galt auch den individuellen Fortschritten und dem Bemühen der Schüler:innen in Bezug auf Verständnis, Aneignung von Kompetenzen, Reflexion erlernter Inhalte, Eigeninitiative und Selbständigkeit im Lernprozess.

5. VERWENDETE LEHRMITTEL

- Ellmer M., Maier H., Neuböck A., Plienegger E., Rammer E., Schaur E., Schlager-Hahn E., Springsitz D.: „Praxisblicke Betriebswirtschaft“ III WFO Südtirol, 1. Auflage 2017, Trauner Verlag, Linz
- Knaus-Siegel B., Huber G., Rohringer P., Wilhelmstötter M.: „Rechnungswesen und Controlling Tourismus“ V HLT, 1. Auflage 2021, Trauner Verlag, Linz
- G. Jossé: „Rechnungswesen in Tourismus- und Reiseunternehmen“, 10. Auflage 2017, Winklers Verlag

- Wiklicky F., Nigg C.: „Weitblicke Tourismusmarketing und Kundenmanagement“ II und IV/V HLT, 2. Auflage 2021, Trauner Verlag, Linz
- „Ambition Lebensraum Südtirol. Auf dem Weg zu einer neuen Tourisuskultur.“ Landestourismusentwicklungskonzept 2030+, Eurac Research in Zusammenarbeit mit IDM Südtirol
- Lernunterlagen erstellt im Auftrag des Deutschen Bildungsresorts von Vigl S. und Winkler M.
- Artikel aus dem Wirtschaftsmagazin Brand eins 07/2017: „Vom Start-up zum Monopolisten“
- Dokumentarfilm des Bayerischen Rundfunks: „Massentourismus in den Alpen: Wie Südtirol um seine Zukunft kämpft“
- Eigene Zusammenfassungen

6. LERNINHALTE

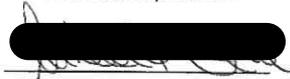
Lerninhalte	zeitlicher Rahmen
1. Wiederholung von wesentlichen Inhalten der 3. und 4. Klasse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorabschlussbuchungen ▪ Jahresabschluss laut ZGB ▪ Marketing: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Marktforschung ✓ Marketingziele ✓ Marketingstrategien ✓ Operative Marketinginstrumente (7 Ps) 	9 h
2. Finanzmanagement <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierungsziele (Liquidität, Rentabilität, Unabhängigkeit) ▪ Arten der Finanzierung im Überblick ▪ Eigenfinanzierung (Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung, Venture Capital, Business Angels, Crowdfunding, Subventionsfinanzierung und Selbstfinanzierung) ▪ Umschichtungsfinanzierung (Abschreibungsfinanzierung, Finanzierung aus Verkaufserlösen von nicht betriebsnotwendigem Vermögen, Finanzierung durch Rationalisierungsmaßnahmen) ▪ Fremdfinanzierung (Rückstellungs-, Kredit- und Fremdfinanzierung mit Effekten) 	11 h
3. Buchungen zu den verschiedenen Finanzierungsarten und Rechtsformen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigen-/Außenfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Gründung von Einzelunternehmen, Personen- und Kapitalgesellschaften (am Beispiel einer AG) ✓ Kapitalerhöhungen bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften ▪ Eigen-/Innenfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Verbuchung der Gewinnverwendung bei Personen- und Kapitalgesellschaften, Bildung von Gewinnreserven ▪ Umschichtungsfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Buchungen zum Anlagenverkauf (Wiederholung) ▪ Fremd-/Innenfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildung von Rückstellungen und deren Verbuchung (Wiederholung) ▪ Fremd-/Außenfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Buchung der Darlehensaufnahme (Wiederholung) ✓ Buchungen zum Leasing (Wiederholung) ✓ Buchungen zum Obligationsdarlehen 	8 h
4. Analyse und Kritik des Jahresabschlusses <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennzahlen der Vermögensstruktur (Anlagen- und Umlaufintensität) ▪ Kennzahlen der Kapitalstruktur (Eigenkapital- und Fremdkapitalquote, Verschuldungsgrad) ▪ Verhältnis von Vermögen und Kapital (Anlagendeckungsgrade, Liquiditätsgrade, Working Capital) ▪ Erfolgswirtschaftliche Kennzahlen (ROE, ROS, ROI, Kapitalumschlagshäufigkeit) ▪ Bedeutung des Cashflows und die Anwendung der Praktikerformel zur Berechnung 	17 h

Lerninhalte	zeitlicher Rahmen
<p>5. Kostenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und Instrumente des Kostenmanagements ▪ Struktur der Vollkostenrechnung ▪ Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung im Gastgewerbe und im Reisebüro ▪ Kalkulation der Preise von Beherbergungsleistungen, Speisen und Getränken ▪ Reisekalkulation nach der Vollkostenrechnung ▪ Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument <ul style="list-style-type: none"> ✓ Deckungsbeitragsrechnung als Anwendung der Teilkostenrechnung ✓ Gewinnschwellenanalyse (Break-even-Point und Break-even-Umsatz) 	33 h
<p>6. Normatives, strategisches und operatives Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vision und Mission ▪ Unternehmensphilosophie, Unternehmensziele, Leitbild ▪ Strategische Planung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Externe Analyse (PEST-Analyse, Branchenanalyse nach Michael E. Porter) ✓ Interne Analyse (Stärken-Schwächen-Profil) ✓ SWOT-Analyse ✓ Durchführung einer SWOT-Analyse für den Heimatort als touristische Destination und Ableitung strategischer Handlungsoptionen ✓ Entwicklung von Strategien (Wettbewerbsstrategien nach Porter, Strategien nach der Portfolioanalyse, Wachstumsstrategien) ▪ Operative Planung und Budgetierung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Planungsbegriff ✓ Arten von Plänen ✓ Unterschiede zwischen strategischer und operativer Planung ✓ Budgetierung im Hotelbetrieb (<u>vorwiegend behandelte Budgets</u>: Absatzbudget, Logis-Budget, F&B-Budget, Budget der Zusatzleistungen, Budget der Gemeinkosten, Planerfolgsrechnung) ▪ Abweichungsanalyse ▪ PDCA-Zyklus 	19 h
<p>7. Businessplan</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen des Businessplans ▪ Struktur und Inhalt des Businessplans <ul style="list-style-type: none"> ✓ Beschreibender Teil (Executive Summary, Geschäftsidee, Persönliche Eignung, Rechtsform und Standort, Produkt/DL, Branche, Markt und Wettbewerb, Marketingkonzept, Organisation, Ausblick) ✓ Zahlenteil (Investitionsplan, Erfolgsplan, Kapitalbedarf und Finanzplan, Planbilanz) ▪ Erstellung eines Businessplans für eine selbst gewählte Geschäftsidee im Tourismussektor 	14 h
<p>8. Erfolgreiche und innovative Geschäftsmodelle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept der Ryanair ▪ Flixbus: Vom Start-up zum Marktführer 	3 h
<p>9. Yield Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Instrument zur Kapazitätssteuerung durch Preise ▪ Einsatzbereiche ▪ Vor- und Nachteile 	2 h
<p>10. Tourismus in Südtirol</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positive und negative Auswirkungen ▪ Massentourismus in den Alpen ▪ Landestourismusentwicklungskonzept 2030plus <ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundpfeiler des Tourismus in Südtirol ✓ Aktueller Stand und Herausforderungen ✓ Leitmotiv und Ziele 	6 h

Lerninhalte	zeitlicher Rahmen
<p>11. Nachhaltigkeit im Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswirkungen des Tourismus auf Umwelt und Menschen ▪ Bedeutung eines nachhaltigen Tourismus ▪ Dimensionen der Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> ✓ Ökologische Nachhaltigkeit (Ziele für ökologische Nachhaltigkeit, Tragfähigkeit einer Tourismusregion, Klimawandel und Tourismus) ✓ Ökonomische Nachhaltigkeit (Ziele für ökonomische Nachhaltigkeit) ✓ Soziale Nachhaltigkeit (Ziele für soziale Nachhaltigkeit, Menschenrechte und Tourismus) ▪ Beispiele für nachhaltige Tourismusbetriebe und -destinationen 	<p>ca. 10 h</p>

Die Fachlehrperson und die Schülervereinerinnen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass die im Programm angeführten Inhalte vollständig erarbeitet wurden.

Die Fachlehrperson



Elke Urthaler

Die Schülervereinerin



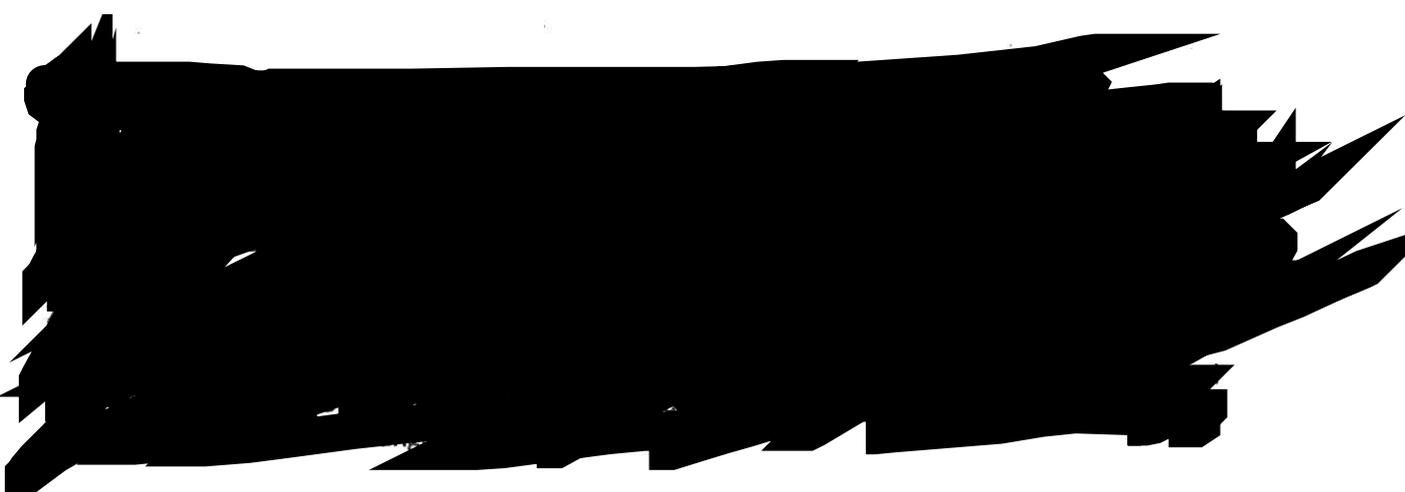

Der Schülervereinerin



Brixen, den 24.04.2025

Spanische Sprache und Kultur

Allgemeine Klassensituation



Methodisch-didaktische Hinweise in Präsenz und im Fernunterricht

Es wurden folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten geübt:

Leseverständnis: Sachtexte, Lückentexte, Dialoge und Texte mit Fragen aus dem Lehrbuch

Hörverständnis: Hörübungen mit anschließenden Fragen aus dem Lehrbuch

Schreiben: Emails, Nacherzählungen, Dialoge zu bestimmten Themen aus dem Tourismus,

Sprechen: An Klassengesprächen teilnehmen, Übungen anhand von Dialogen

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen: Referate zu Landes- und Kulturkunde und zu touristischen Inhalten und Hausarbeiten.

Im Unterricht wurde auf die Erweiterung des Wortschatzes Wert gelegt. Schriftliche Hausaufgaben sollten dazu dienen grammatische Strukturen zu vertiefen. Im Unterricht wurden folgende Sprachfertigkeiten geschult und geübt: Erfassen des Grobinhalts eines Textes, Genauigkeit in der Aussprache, angemessener Wortschatz, Eingehen auf Gesprächspartner anhand von Partnerarbeit. Unterrichtsmethoden sollten so abwechslungsreich wie möglich sein und basierten auf Einzel- sowie Gruppenarbeit, Recherche und Frontalunterricht.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Spanisch ist neben Englisch eine der wichtigsten Fremdsprachen der Welt. Das Lehrwerk „Nuevas perspectivas A2+ vom Veritas Verlag ist auf handlungsorientierte und kommunikative Arbeitsformen ausgerichtet, so dass es alle Kompetenzen des Lesens, Hörens, Schreibens und Sprechens abdeckt. Der Unterricht und die Inhalte der Lektionen sind auf zukünftige Bedürfnisse in der Arbeitswelt

ausgerichtet. Dies ermöglicht den Kontakt und das Verständnis für die hispanische Welt. Der Fremdsprachen Unterricht trägt zur Persönlichkeitsbildung und zur Toleranz bei. Kenntnisse über andere Kulturen fördern Toleranz und helfen Vorurteile abzubauen. Daher wurden landes- und kulturkundliche Themen rund um Spanien und Lateinamerika anhand von Texten, Reportagen und Lehrervorträgen behandelt.

Im Hinblick auf die touristische Ausrichtung der Schule wurden Texte und Inhalte behandelt, die wichtig für die Arbeitswelt sind.

Am Ende des 3. Lernjahres sollten die Sus die sprachlichen Grundfertigkeiten des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (an Gesprächen teilnehmen, Hören, Lesen, Schreiben und zusammenhängend sprechen) des Niveaus A2 und teilweise B1 beherrschen können.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Wie in den Rahmenrichtlinien vorgesehen, werden folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten bewertet:

- Hören
- Lesen
- Schreiben
- An Gesprächen teilnehmen
- Zusammenhängend sprechen

Für die Leistungserhebung dienen Schularbeiten, mündliche Prüfungen, Referate und Dialoge. Um am Ende des Semesters bewertet werden zu können, muss der Schüler mindestens drei Bewertungselemente aufweisen.

Schularbeiten: Im ersten Semester wurden 2 Schularbeiten geschrieben, die verschiedene Testformen enthielten.

Inhalte der ersten Schularbeit waren eine Übung zum Leseverständnis als Lückentext, ein Grammatikteil, eine kurze Textproduktion, Vokabeln, Zusammenfassung eines gelesenen Textes;

Inhalt der zweiten Schularbeit im ersten Semester waren eine Hörübung mit multiple-choice Antworten, eine Leseverständnisübung, ein Grammatikteil, eine Textproduktion, Vokabeln;

Im zweiten Semester wurden ebenso zwei Schularbeiten geschrieben. Inhalt war Hör- und Leseverständnis mit Fragen, ein Grammatik Teil, Textproduktion zu einem aktuell behandelten Thema, Fragen zu behandelten Texten.

Die mündliche Sprachkompetenz wird anhand von Referaten und kurzen Recherchen und der Vorstellung des Inhaltes ermittelt.

Auch Einsatzbereitschaft und Lernfortschritt sowie soziales Verhalten werden berücksichtigt.

Lehrmittel

Lehrbücher:

- Nuevas perspectivas A2+ Veritas Verlag;
- Compro vengo aprendo Loescher Editore;
- Kopien von Artikeln aus ECOS,

- Kopien aus Entorno turístico für touristische Themen (Buchung eines Hotel Zimmers, Verfassen eines Beschwerde Briefes)
- Texte aus Bachillerato Spanisch für die Oberstufe vom Klett Verlag

Internet: Spanish Unicorn, ProfeDeEle, Spanish Learning Lab und Entorno turístico für Themen rund um den Tourismus, YouTube Lernvideos

Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

Grammatik:

Imperfecto – perfecto compuesto – pretérito indefinido: Bildung, Gebrauch der Zeiten der Vergangenheit anhand von Texten, Märchen, Lückentexten. Die Schüler haben die Biographie einer bereits verstorbenen Persönlichkeit geschrieben;

Marcadores temporales in Verbindung mit den Zeiten der Vergangenheit

Imperativo: Anweisungen geben, Befehle geben

Gerundium

Infinitiv Periphrasen Bildung und Verwendung um eine Wiederholung, ein plötzlich eintretendes Ereignis oder eine kürzlich eingetretene Handlung zu umschreiben;

Los verbos ser y estar diferencias y utilizo

Tareas domésticas

Landes- und Kulturkunde

Im Unterricht wurden folgende Themen behandelt:

- Autonomia y lengua catalana en Catalunya
- ETA Terrorismus im Baskenland
- Retratos literarios de la identidad y la tierra vasca
- El efecto Guggenheim
- Verfassen einer Biographie: Die Schüler haben eine bereits verstorbene Persönlichkeit gewählt und eine PowerPoint Präsentation erstellt. Für die Vorbereitung hatten sie drei Wochen Zeit.

Präsentation einer Biographie:

Name	Thema
	Freddy Mercury
	Amy Winehouse
	Diego Rivera
	Marilyn Monroe
	Liam Payne

[REDACTED]	Marilyn Monroe
[REDACTED]	Tina Turner
[REDACTED]	Amy Winehouse
[REDACTED]	Liam Payne
[REDACTED]	Amy Winehouse
[REDACTED]	Amy Winehouse
[REDACTED]	Diego Rivera
[REDACTED]	Freddy Mercury
[REDACTED]	Tina Turner
[REDACTED]	Frida Kahlo
[REDACTED]	Ayrton Senna
[REDACTED]	Ayrton Senna
[REDACTED]	Marilyn Monroe
[REDACTED]	Frida Kahlo
[REDACTED]	Freddy Mercury

Historia

- Dictadura Franquista desde 1939 hasta 1977
- Guernica Luftangriff 1937 und Realisierung des Gemäldes von Picasso
- Migraciones

Literatura

- Mario Vargas Llosa Premio Nobel 2010

Tourismus

- Vocabulario de los viajes
- Sergio Fernández el botones del Wellington
- En el hotel (Vokabeln zum Hotel, Ein Zimmer reservieren, Dialoge sprechen...)
- Monumentos en una ciudad (Beschreiben welche Sehenswürdigkeiten und Gebäude man in einer Stadt sehen kann)
- Turismo sostenible y turismo de masas el ejemplo de Barcelona y Mallorca

Brixen, 05.05.2025

Die Fachlehrkraft

Schülervertreter

[REDACTED]
Ruth Leitner

[REDACTED]
[REDACTED]

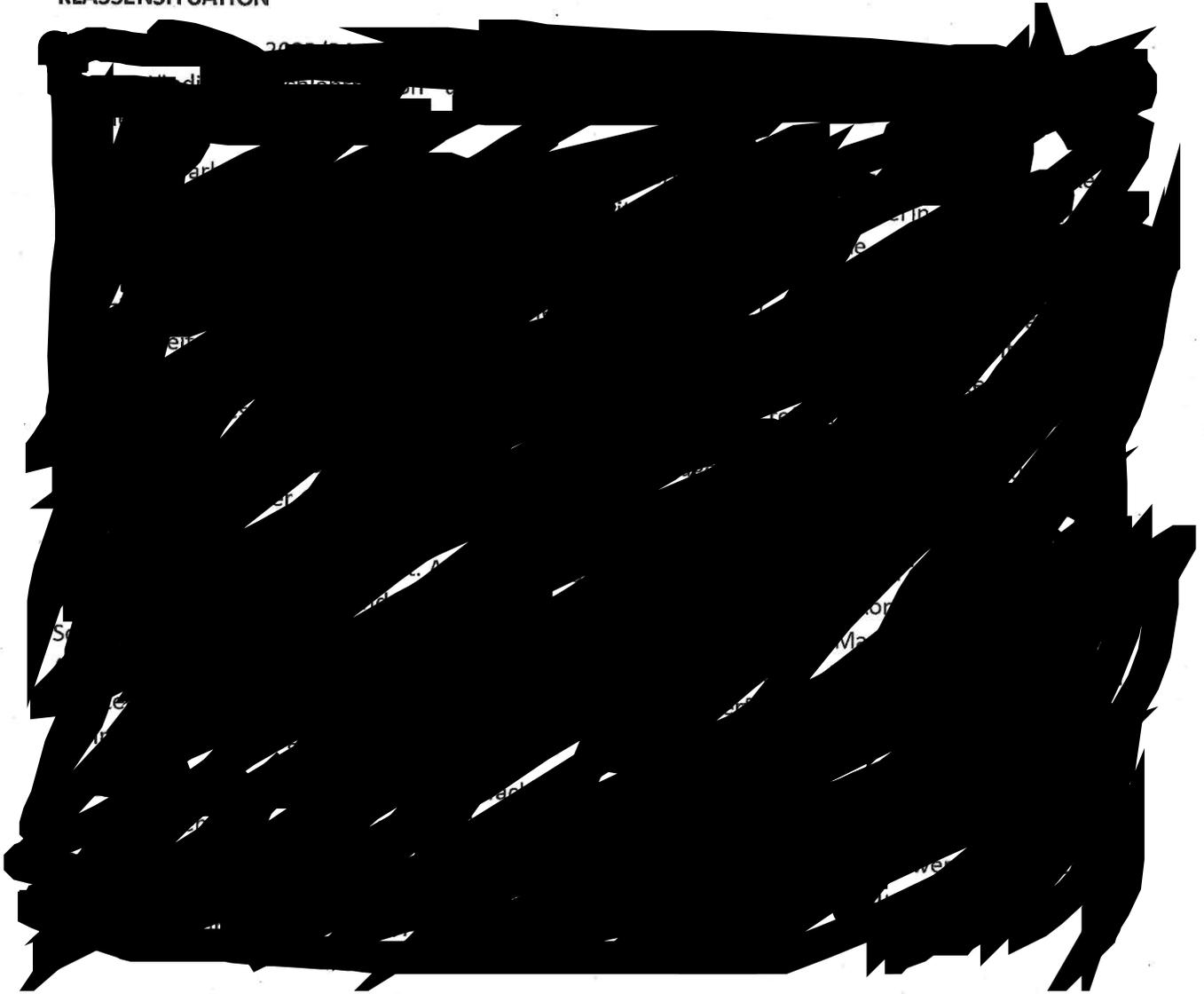
[REDACTED]
[REDACTED]

5A WFO MIT SCHWERPUNKT TOURISMUS

UNTERRICHTSFACH: TOURISMUSGEOGRAFIE

FACHLEHRPERSON: ADRIAN GLIRA

KLASSENSITUATION



METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Der Unterricht lehnt sich an mehrere didaktischen Methoden und soziale Arbeitsformen, um verschiedene Lerntypen differenziert anzusprechen und möglichst fördernd zu unterstützen. Je nach Umfang von Arbeitsaufträgen bieten sich Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit an. Auch fungieren Methodik und Arbeitsform als vielfältige Veranschaulichung und Festigung inhaltlicher, komplexerer Prozesse. Als Schwerpunkt stehen das eigenverantwortliche Lernen und Erarbeiten erwähnter Inhalte sowie die selbständige Meinungsbildung. Außerdem werden den Schülerinnen Zeit zur Online-Eigenrecherche gewährleistet und deren Präsentation. Im Verlauf des Schuljahres erprobt die Klasse das Vorstellen aktuell relevanter Weltnachrichten.

Im Lehrer-Schüler-Austausch werden Folgewirkungen und Ursachen vertieft und versucht mit der eigenen Lebenswelt zu verknüpfen. Eigene Lösungsansätze zu entdecken und entwickeln bzw. weiterzuentwickeln finden im Tourismusbereich stellenweise Anklang. Unter Berücksichtigung der Anwendung mehrerer Medien wird der Einbezug der gesamten Klasse angestrebt. Als zentral gelten geografische Zusammenhänge herzustellen, zu hinterfragen und ein eigenes verknüpfendes Wissen auszubauen. Querverweise und vernetztes Denken zu anderen Unterrichtsfächern zu entwickeln, werden seitens der Fachlehrperson angestrebt.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Ein besonderes Augenmerk stellt die fachliche Entwicklung der Klasse dar, welche das Kennenlernen der Mensch-Umwelt-Beziehung ermöglicht. Eine geografische Perspektive einzunehmen und globale Prozesse zu vergleichen soll dabei geweckt werden. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler angeregt eigenständig Informationen zu recherchieren und präsentieren. Geographische Zusammenhänge werden anhand von Unterrichts-, Bildmaterialien, sowie Grafiken, Diagrammen und Statistiken aufgezeigt.

Der Erwerb folgender fachlicher Kompetenzen strebte die Unterrichtsplanung an:

- Orientierung in Großräumen und Reiseziele topografisch einzuordnen
- Raumanalyse, durch Erkennung seiner Kultur- und Naturgüter und Strategien für einen nachhaltigen Tourismus aufzeigen
- Merkmale verschiedener Wirtschaftsräume erkennen und Analyse ihrer Entwicklung
- Erkennung regionaler und globaler Markttendenzen und Interpretation ihrer Auswirkungen auf Quell- und Zielgebiete
- Erkennung und Interpretation sozio-ökonomischer und ökologischer Aspekte der Globalisierung und in Bezug auf den Tourismus
- Informationstechniken und traditionelle sowie computergestützte Medien zum Recherchieren, Lernen und Vertiefen nutzen.

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Seitens der Fachgruppe festgelegten Modalitäten fanden als Bewertungselemente Anwendung. Hierbei gelten mündliche und schriftliche Lernzielkontrollen als gleichwertig. Sie zählen auch als primäre Elemente zur Notenvergabe. Außerdem werden Mitarbeit im Unterricht und die Abgabe von Arbeitsaufträgen im Lernprozess integriert. Vereinbarte Lernziele gelten als konkrete Bewertungskriterien:

- Beherrschung des räumlichen Überblicks
- Korrekte Anwendung der Fachsprache im mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- Grad der Klarheit in der Wiedergabe der wesentlichen Inhalte und in der Gedankenführung
- Fähigkeit Karten, Diagramme, Karikaturen zu interpretieren

- Transferfähigkeit des Erkennens und Aufzeigens von Zusammenhängen und deren Übertragung erfasster auf andere Räume und Gegebenheiten

LEHRMITTEL

Grundsätzlich dienen erstellte Text- und Arbeitsunterlagen und Mitschriften als Lerngrundlage. Aus den mündlichen Beiträgen sind die Schülerinnen und Schüler angehalten Informationen zu ergänzen, um vollständige Unterlagen zu erstellen. Außerdem entstammen Unterrichtsinhalte u.a. aus geografischen Zeitschriften der Westermann Gruppe, etwa Praxis Geographie und Geographische Rundschau und Diercke Schulbüchern. Im Triennium der Tourismusfachrichtung ist kein Schulbuch vorgesehen.

Unterrichtseinheit, Themenbereiche, Unterkapitel	Zeitraum
<p>Globalisierung-Die Welt ohne Grenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Grundlagen der Globalisierung • Erste und zweite Globalisierung • Weltwirtschaftliche Verflechtungen <ul style="list-style-type: none"> -Fallbeispiel Suezkanal und Freihandelsabkommen • Internationaler Handel <ul style="list-style-type: none"> -Fallbeispiel Sambia (Copper Belt) • Kulturelle Globalisierung <ul style="list-style-type: none"> -Fallbeispiele Amerikanisierung, Bekleidungsunternehmen, Wer wird Millionär? -Eisbergmodell • Dimensionen der Globalisierung • Internationale Arbeitsteilung <ul style="list-style-type: none"> -Beispiel Jeans -Auswirkungen -Modell der globalen Warenkette -Vergleich klassische und globale Arbeitsteilung -Standortvorteile -Begriff „Fast Fashion“ 	<p><i>September</i></p>
<p>Bangladesch-Die Nähstube der Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Wirtschaft in Bangladesch • Globaler Textilmarkt • Ökologische Folgen der Modetrends • Produktionsschritt „Färben“ • Kurzvideo „Bangladesch: Wie sauber ist die Kleidung im Vorzeigeland?“ • Dokumentation „Hergestellt in Bangladesch-die Geschichte der Kinderarbeiter in der Fast Fashion“ • Rana Plaza-Eine Katastrophe und ihre Folgen <ul style="list-style-type: none"> -Gewerkschaften in den Textilfabriken 	<p><i>Oktober</i></p>
<p>Global Player</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition 	<p><i>November</i></p>

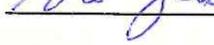
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der TNCs • Wirtschaftliche Vorteile der Unternehmen • Merkmale und Ziele Global Player • Outsourcing vs. Offshoring • Nebeneffekte und politische Macht <p>Nestlé</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produkt- und Markenvielfalt im Nestlé-Unternehmen • Streitfall Wasser <ul style="list-style-type: none"> -Fallbeispiel „Vittel“ (Frankreich) -Fallbeispiel „Südafrika“ -Wasser ein Menschenrecht? Nestlés Perspektiven 	
<p>Globale Fragmentierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition • Soziale und räumliche Fragmentierung • Modell der fragmentierenden Entwicklung nach Scholz • Herausforderungen für die städtische Infrastruktur • Gated communities <p>Globalisierung des Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachstumsbranche Tourismus? 	Dezember
<p>Globalisierung des Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus als vernetztes System <ul style="list-style-type: none"> -Subsysteme Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt -Nutzeffekte und Probleme -Freizeitrahmenbedingungen <p>Abenteuertourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heliskiing-Nervenkitzel als Strategie postfordistischer Rejuvenation • Fallbeispiel: Heliskiurlaub in Kanada (Video) • Dokumentation „Heli-Skiing – Gipfeltraum oder Umweltsünde?“ 	Januar
<p>Tourismus in Asien-Nepal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturraum & Klima • Kastensystem • Überblick Naturgefahren & Monsunklima • Trekkingtourismus im Himalaya: eine Chance durch Risiko? • Alpinismus-Reinhold Messner und Bergsteigermythos • Aktuelle Entwicklungen-Trekkingtourismus und Mount Everest-Besteigung • Moderner Alpinismus-Xenongas als Dopingmittel 	Februar
<p>Nepal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie lebt es sich im Basislager des Mount Everest? (National Geographic) • Dokumentation "Luxuszelte und Bergsteiger-Stau: Der Wahnsinn am Everest" • Müllproblematik- Von der Legende zur Müllhalde • Kathmandu-Die Hauptstadt versinkt im Müll • Abfallmanagement-Weniger Müll am Mount Everest 	März

<p><u>Globale Tourismusform-Der Übertourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition • Einheimische Bevölkerung als Akteure • Ursachen und Folgen 	
<p><u>Wie soziale Medien das Reisen verändern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeremy Jauncey („Beautiful destinations“) • Social Media im Tourismus-Fluch und Segen zugleich • Tourismushotspots-Überblick weltweite Beispiele • No-List 2025 <p><u>Tourismus in Asien-Bali</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Touristisches Potential • Tourismuswandel in Bali • Wassermangel im Urlaubsparadies • Bali water program • Bali Hotels: Luxus, Ayurveda und Einzigartigkeit • Hotelbaustopp als Gegenmaßnahme • Kultur auf Bali <p><u>Kein Respekt mehr: So verändern soziale Medien das Reisen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Instagrammability“ • Touristen & Akkulturation • Fallbeispiel „Auf Bali wehren sich Einheimische gegen unverschämte Gäste“ 	<p>April</p>
<p><u>Migration-USA</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenzraum USA-Mexiko • San Diego und die Grenze* • Fluchtgründe & der Weg in die USA* • Leben illegaler Migranten* <p><u>Freizeittourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Las Vegas* 	<p>Mai</p>

*=noch zu behandelnde Inhalte

Brixen, am 30.04.2025

Die Fachlehrperson

Adrian Glira

Schülervertreterinnen

**PRÜFUNGSPROGRAMM AUS
RECHTSKUNDE UND TOURISMUSGESETZGEBUNG**

Klasse: 5A WFO/T

Schuljahr 2024/25

Fachlehrperson: Prof. Elisabeth Peer

Wochenstunden: 3

- **Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung)**

- **METHODISCH DIDAKTISCHE HINWEISE**

Neue Lerninhalte wurden entweder in Form eines Unterrichtsgesprächs oder durch eigenverantwortliches Arbeiten der Schüler vermittelt. Anschließend wurden die Kenntnisse durch Arbeitsaufträge, Fallbeispiele und Recherchen im Internet vertieft.

Ziel war es, die Schüler durch Zwischenfragen und Aufforderung zur persönlichen Meinungsäußerung in den Unterricht einzubinden.

Häufig wurden auch aktuelle politische Ereignisse in den Unterricht eingebaut.

Bei den Testarbeiten wurden vorwiegend offene Fragen gestellt, ebenso wurden Fragen in Form von Fallbeispielen und Multiple-Choice Fragen geübt.

- **ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS**

Die Fächer Recht und Tourismusgesetzgebung sollen zur Erweiterung des Allgemeinwissens der Schüler/innen beitragen.

Die Schüler/innen sollen einen Überblick über die Lerninhalte erhalten und fähig sein, das Tagesgeschehen kritisch zu analysieren. Zudem sollte eine bewusste Teilnahme an politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entscheidungen erleichtert werden.

Die Schüler/innen sollen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürgern erzogen werden.

Um diesen Zielen gerecht zu werden, war mir wichtig, dass die Schüler/innen:

- die Fachterminologie verstehen und verwenden können
- die rechtlichen und touristischen Themenbereiche analysieren und Zusammenhänge erkennen können
- sich eine persönliche Meinung hinsichtlich aktueller Probleme bilden können
- das Gelernte auch praktisch anwenden können

Um ein kontinuierliches Lernen zu erreichen, wurden regelmäßige Lernkontrollen in Form von Prüfungsgesprächen und Testarbeiten durchgeführt. Dabei wurden die Schüler/innen angehalten, sich nicht nur auf das auswendige Reproduzieren zu beschränken. Mir war es wichtig, dass die Lerninhalte mit eigenen Worten erklärt werden konnten.

Auf Wunsch der Schüler wurde ein Prüfungsplan erstellt.

Jede/r Schüler/in bereitete zudem einmal pro Semester aktuelle Zeitungsartikel zum tagespolitischen Geschehen (International, Europa, Italien oder Südtirol) vor und musste diesen auch in der Klasse vortragen. Dadurch soll das Interesse am Zeitungslesen gefördert und das freie Sprechen vor der Klasse geübt werden.

• **FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN**

In die Bewertung fließen folgende Kriterien ein:

- Kenntnis der Inhalte
- Anwendung der Fachsprache
- Argumentationsfähigkeit und kritisches Urteilsvermögen
- Einsatz, Interesse und Fleiß
- Anwendung der Inhalte auf praktische Beispiele
- Erkennen von Zusammenhängen
- Einbezug aktueller Ereignisse und Entwicklungen

• **LEHRMITTEL**

- Skript zum Verfassungsrecht
- Skript zum Autonomierecht
- Werner Plank, Tourismusgesetzgebung
- Internet
- Italienisches Verfassung
- Autonomiestatut
- Aktuelle Texte aus Tageszeitungen

1.) ALLGEMEINE STAATSLEHRE

- Der Begriff Staat
- Staats- und Regierungsformen
- Kennzeichen einer Demokratie
- Arten der Demokratie

2.) DER ITALIENISCHE STAAT

- Das Staatsvolk
- Die italienische Staatsbürgerschaft
- Das Staatsgebiet
- Die Trennung der Staatsgewalten

3.) DIE ITALIENISCHE VERFASSUNG

- Die geschichtliche Entwicklung
- Der Aufbau der Verfassung
- Die Grundprinzipien der Verfassung
- Die Grundrechte und Grundpflichten der Bürger
- Das italienische Parlament
 - Die Wahlsysteme
 - Das Mehrheitswahlsystem
 - Das Verhältniswahlsystem
 - Die Wahl des italienischen Parlaments
 - Das Wahlsystem des italienischen Parlaments
 - Das Parteiensystem in Italien
 - Die Aufgaben des italienischen Parlaments
 - Die Entstehung eines einfachen Gesetzes
 - Die Entstehung eines Verfassungsgesetzes
 - Die Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung
 - Die Kontrolle der Regierung (Vertrauens- und Misstrauensvotum)
- Die Regierung
 - Die Zusammensetzung der Regierung
 - Die Aufgaben der Regierung
 - Die Regierungsbildung
- Der Präsident der Republik
 - Die Wahl des Präsidenten der Republik
 - Die Aufgaben des Präsidenten der Republik
- Die Hilfsorgane der Regierung (Aufgaben)
 - Der Staatsrat
 - Der Rechnungshof
 - Der Verfassungsgerichtshof

4.) DAS PROZESSRECHT

Zuständigkeiten der Gerichte (sachliche und örtliche)
Unterschied zwischen einem Zivil- und einem Strafverfahren
Berufungsverfahren

5.) DIE GEMEINDEN

Die Aufgaben der Gemeinden
Die Organe der Gemeinden (Wahl, Zusammensetzung und Aufgaben)
Der Gemeinderat
Der Gemeindeausschuss
Der Bürgermeister

6.) DAS LAND SÜDTIROL

Regionen mit Sonderstatut
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie

Das zweite Autonomiestatut
Die Organe des Landes Südtirol
Die Zusammensetzung und die Aufgaben des Südtiroler Landtags
Der Landtagpräsident
Die Südtiroler Landesregierung (Bildung, Mitglieder, Aufgabenverteilung)
Der Südtiroler Landeshauptmann (Wahl und Aufgaben)
Die Entstehung eines Landesgesetzes
Die Gesetzgebungsbefugnisse des Landes Südtirol
Primäre Gesetzgebungsbefugnisse
Sekundäre Gesetzgebungsbefugnisse
Der ethnische Proporz

Im Mai wurde ein Lehrausgang in den Südtiroler Landtag durchgeführt.

7.) DIE EUROPÄISCHE UNION

Ziele der EU
Geschichte der Europäischen Union
Die Mitgliedsstaaten (Beitrittskandidaten, Kopenhagener Kriterien)
Aufbau der Europäischen Union – das 3-Säulen-Modell
Organe der Europäischen Union (Aufgabe, Sitz, Vorsitz)
Europäisches Parlament
Europäischer Rat
Europäischer Ministerrat
Europäische Kommission
Europäischer Gerichtshof
Europäischer Rechnungshof
Europäische Zentralbank
Gesetzgebungsverfahren der EU

8.) UNO

Entstehung, Ziele und Organe
Generalversammlung
Sicherheitsrat (Zusammensetzung, Kritik)
Generalsekretär

9.) NATO

Gründung, Mitglieder, Ziel

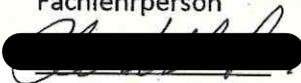
10.) TOURISTISCHE ORGANISATIONEN

Landesverband der Tourismusorganisationen (LTS)
Tourismusverein/-genossenschaft
Gemeindeaufenthaltsabgabe
IDM (Zusammensetzung, Aufgaben)
Dachmarke Südtirol

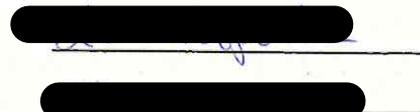
Im Mai hielt eine Referentin der Verbraucherzentrale einen Vortrag zum Reiserecht.

Brixen, 28. April 2025

Fachlehrperson



Schülervertreter



Grundsätzliche Aufgabe des Kunstgeschichteunterrichts ist die Offenheit und Toleranz gegenüber den Ausdrucksformen der Künste und eine offene Bereitschaft zur Auseinandersetzung und Teilnahme am Kulturleben aufzubauen. Wichtiges Ziel ist die bewusste Auseinandersetzung mit allen bildhaften Objekten, die im Laufe der Zeit von Menschen geschaffen wurden, ihren Gestaltungsmitteln und Entstehungsbedingungen sowie ihrer Wirkung auf die Gesellschaft und den einzelnen Menschen. Über diese Auseinandersetzung erhalten Lernende eine Orientierung und Übersicht über die vielfältigen Kunstausdrucksformen und auch zeitgenössischen Kunsttendenzen. Sie nehmen Kunst als Ausdruck des Spannungsfeldes zwischen Subjekt und Außenwelt wahr, gelangen zu einem tieferen Verständnis gesellschaftlicher Bedingungen und werden sich der Mittel und Vernetzungsmöglichkeiten bewusst, mit denen sie auch ihr eigenes Erleben visualisieren können.

(Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula in den deutschsprachigen Gymnasien in Südtirol, Beschluss der Landesregierung vom 13. Dezember 2010, Nr. 2040)

a) Schlussbericht über die Klasse

b) Unterrichtsmethoden und eingesetzte Lehrmittel

Der Unterricht im Fach Kunst und Territorium sollte den Lernenden einen Überblick über das künstlerische Schaffen im 19., 20. und 21. Jahrhundert geben. Folgende Anschauungsbeispiele und Visualisierungsmethoden bildeten diesbezüglich die notwendige Grundlage zum Erkennen der theoretischen Inhalte: PowerPoint-Präsentationen, Skripten, Kurzfilme und Internet.

Folgende Unterrichtsmethoden variierten:

- Demonstrationsmodelle (PowerPoint-Präsentationen)
- Frontalunterricht
- Eigenständiges Erarbeiten der Lerninhalte beispielsweise in Form von Einzel- und/oder Gruppenarbeiten verbunden mit einer abschließenden Präsentation bzw. einem abschließenden Vortrag

Einzelne Teilbereiche wurden meistens nach folgendem Dreischrittschema erarbeitet: Einstieg – selbstständiges Erarbeiten/Bearbeiten – Sichern. Stilistische Merkmale wurden anhand konkreter Beispiele erklärt, sollten aber von den Lernenden eigenständig auf andere Werke übertragen werden. Vergleiche und Unterschiede einzelner Epochen wurden aufgezeigt, damit die Schüler:innen die Eigenarten eines Kunstwerkes besser erfassen und verstehen konnten. Im Unterricht wurde auf die aktive Mitarbeit der Lernenden und auf das Einbringen der eigenen Meinung großer Wert gelegt. Gemeinsam wurden ausgewählte Werke betrachtet, analysiert und schließlich nach stilistischen Merkmalen und Interpretationsmöglichkeiten gesucht. Die Vermittlung eines Überblickes der Kunstentwicklung von der Zeit des Impressionismus bis hin zur Gegenwart stand im Vordergrund. Die detaillierte Vertiefung des Stoffes war dabei zweitrangig. Das Unterrichtsmaterial der besprochenen Kunstwerke wurde den Lernenden in Form von Kopien bzw.

Online-Dokumenten zur Verfügung gestellt und von denselben durch Mitschrift ergänzt und erweitert. Auch die PowerPoint-Präsentationen wurden auf Google Classroom hochgeladen. Es wurde aber auch mit Arbeitsblättern – versehen mit vertiefenden Informationen – gearbeitet. Außerdem wurden gelegentlich Kurzfilme bzw. Filmausschnitte zur Veranschaulichung des Lernstoffes angeboten.

c) Behandelte Lerninhalte bzw. Unterrichtseinheiten

Bei der Erarbeitung folgender Lerninhalte wurde vor allem Wert auf die Vermittlung eines fundierten Überblicks gelegt. Aufgrund dessen mussten die Schüler:innen z. B. keine Geburts- und Todesdaten von Künstlern und Künstlerinnen oder Kunstwerken lernen. In Bezug auf ausgesuchte Werke aus Malerei, Plastik und Architektur genügte eine zeitliche Einordnung in die jeweilige Kunstströmung. Lebensbeschreibungen von Kunstschaffenden waren nur dann Teil des Prüfungstoffes, wenn deren persönliche Lebenserfahrungen oder deren Umfeld (persönliche oder politische Umstände ...) einschneidende Auswirkungen auf das Werk hatten.

UE 1 – Titel: Was ist Kunst?				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
2	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Thema: Definition von Kunst und die Bedeutung von Kunst in der Gesellschaft • Geschichte der Kunst: Überblick über verschiedene Kunstbewegungen und der Einfluss von historischen Ereignissen auf die Kunst • Die Kunstformen im Überblick: Malerei, Architektur, Skulptur, Fotografie • Kunstphilosophie: Verschiedene Theorien, was Kunst ist • Kunst und Gesellschaft: Die Rolle der Kunst im sozialen und politischen Kontext 	Frontalunterricht, Diskussion im Plenum	PPT im Arbeitsblätter	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Die Lernenden erhielten Einblicke in wichtige Bewegungen der Kunstgeschichte. Sie lernten Künstler:innen kennen und die Entwicklung der Kunst im historischen Kontext zu verstehen. Die Schüler:innen kamen mit verschiedenen Definitionen und Konzepten von Kunst in Kontakt. Sie erfuhren, wie Kunst in unterschiedlichen Kulturen und Epochen interpretiert werden kann und entwickelten die Fähigkeit, Kunstwerke zu analysieren und zu bewerten. Sie übten, eigene Meinungen zu Kunst zu formulieren und diese zu begründen. Die Lernenden sensibilisierten sich zudem für ästhetische Aspekte in Kunstwerken. Sie konnten erkennen, wie Emotionen und Gedanken durch Kunst ausgedrückt werden können. Außerdem trainierten sie, über ihre eigenen Vorlieben und Abneigungen in Bezug auf Kunst zu reflektieren und diese mit anderen zu teilen.				
Überprüfungsformen:				
Diskussion im Plenum, Lernzielkontrolle				

UE 2 – Titel: Impressionismus				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
3	<ul style="list-style-type: none"> • Definition/Grundgedanken • Zeitgeschichtlicher Hintergrund • Vorbilder/Vorläufer 	Frontalunterricht	PPT	

<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Merkmale der Stilrichtung/Gestaltungsmittel: <ul style="list-style-type: none"> - Form - Farbe und Licht - Farbauftrag - Komposition - Raumdarstellung - Themen • Der Einfluss der Fotografie • Claude Monet: „Impression, Sonnenaufgang“ 			
---	--	--	--

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Kunstwerke nach stilistischen Besonderheiten untersuchen und Stilmerkmale aufgrund verschiedener Werkbeispiele erkennen

Überprüfungsformen:

Schriftliche Lernzielkontrolle

UE 3 – Titel: Expressionismus

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
6	<ul style="list-style-type: none"> • Definition/Grundgedanken • Neue Einstellung zu Kunst und Gesellschaft • Vorläufer/Vorbilder • Zeitgeschehen • Charakterisierung des Expressionismus • Grundhaltung • Gestaltungsmittel: Form, Malweise, Farbe und Licht, Komposition, Raumdarstellung Themen • „Entartete“ Kunst • Künstlergruppierungen: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Die Brücke</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Themen ▪ Techniken ▪ Gestaltungsmittel ▪ Ernst Ludwig Kirchner: „Potsdamer Platz“ - <u>Der Blaue Reiter</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Themen ▪ Gestaltungsmittel ▪ Wassily Kandinsky, Wegbereiter der abstrakten Kunst, und der Begriff der <i>Synästhesie</i> ▪ Franz Marc: „Blaues Pferd I“, Farbsymbolik bei Franz Marc - <u>Die Fauves</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Kennzeichen - <u>Unabhängiger Expressionist:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Max Beckmann: „Die Nacht“ (historischer Hintergrund: Erster Weltkrieg) 	<ul style="list-style-type: none"> Frontalunterricht, Partnerarbeit, Kurzreferate 	<ul style="list-style-type: none"> PPT Skript 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch: Expressionismus in der Literatur Geschichte: Erster Weltkrieg

	• Der expressionistische Film			
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Kunstwerke und ihre Rezeption unter mehreren Gesichtspunkten analysieren und miteinander vergleichen				
Überprüfungsformen:				
Kurzreferate und schriftliche Lernzielkontrolle				

UE 4 – Titel: Kubismus und Pablo Picasso				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
6	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgeschichtlicher Hintergrund • Vorbilder • Grundgedanken: Multiperspektive, Reduzierung der Form • Frühkubismus, analytischer und synthetischer Kubismus mit Stilmerkmalen (Definition, Form, Farbe und Licht, Komposition, Raumdarstellung) • Pablo Picasso: „Les Femmes d’Alger“; Picasso mit verschiedenen Phasen seines Schaffens, „Guernica“ (historischer Hintergrund, Bildaufbau) 	Frontalunterricht	Skript	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Beweggründe für künstlerische Arbeiten analysieren; Reflexion des bewussten Umgangs mit Fragmentierung, Perspektive und geometrischer Form; stilistische Merkmale erkennen und erklären können				
Überprüfungsformen:				
Schriftliche Lernzielkontrolle				

UE 5 – Titel: Kunst als Stimme: Künstler:innen zwischen Ich und Gesellschaft – Kunst, die spricht, provoziert und verbindet				
Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
8	<ul style="list-style-type: none"> • Starker individueller Ausdruck in Architektur, Bodypainting, Street Art, Malerei, Fotografie und Installation: - Banksy - Tracey Emin - Zaha Hadid - Keith Haring - Frida Kahlo - William Kentridge - Barbara Kruger - Yayoi Kusama - Thandiwe Muriu - Raymond Pettibon - Johannes Stötter - Kara Walker 	Schüler:innenreferate	Handouts	
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:				
Künstlerisches Verständnis und Wertschätzung bzw. Einblick in den kulturellen Kontext, in dem die Künstler:innen arbeiten oder gearbeitet haben; Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen, historischer Kontexte und				

kultureller Identitäten erleben; Fähigkeit, Kunstwerke zu analysieren und deren Bedeutung zu hinterfragen bzw. Verständnis für die gesellschaftlichen, politischen oder sozialen Themen, die durch die Arbeit der Künstler:innen angesprochen werden, entwickeln; Recherche- und Präsentationsfähigkeiten: Entwickeln von Fähigkeiten zur Informationssuche und -verarbeitung, lernen, wie man Informationen ansprechend und strukturiert präsentiert, Stärkung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und des Selbstbewusstseins beim Sprechen vor einem Publikum; Interdisziplinäres Lernen: Erkennen von Verbindungen zwischen Kunst, Geschichte, Politik und Medien, Auseinandersetzung mit den ethischen Dimensionen des künstlerischen Schaffens und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft; Empathie und Perspektivwechsel: Verständnis für die persönlichen Hintergründe und Herausforderungen der Künstler:innen sowie das Erkennen und Respektieren verschiedener Perspektiven zeigen

Überprüfungsformen:

Präsentationen und Diskussion im Plenum über Ausdrucksformen moderner Kunst und Grenzgänger:innen der Kunst zwischen Kritik, Konzept und Kommerz im Plenum

UE 6 – Titel: Futurismus

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Futurismus - Hintergründe - Herkunft und Ziele - Grundgedanken - Manifest - Motive - Merkmale - Umberto Boccioni mit dem Schönheitsideal der Futuristen und das Werk „Der Lärm der Straße dringt ins Haus“ 	Frontalunterricht	Skript	

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Grundhaltungen von künstlerischen Gruppierungen kritisch hinterfragen; Verbindungen zu zeitgenössischer Kunst herstellen; Persönliche Meinung zu Definition von Kunst bilden und begründen

Überprüfungsformen:

Schriftliche Lernzielkontrolle

UE 7 – Titel: Die Kunst der Diktaturen: Kunst im Nationalsozialismus und Faschismus

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
2	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Kunst des Faschismus</u> - Definition/Grundgedanken - Zeitgeschichtlicher Hintergrund - Bevorzugte Motive - Siegesdenkmal in Bozen - Hans Piffraeder: Monumental-Relief „Der Triumph des Faschismus“ an der Casa Littoria am Gerichtplatz in Bozen mit dem faschistischen Motto „glauben, gehorchen, kämpfen“ und der Anbringung des Zitats „Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen“ - Drususbrücke in Bozen - Der Bahnhof in Bozen - <u>Kunst des Nationalsozialismus</u> 	Schüler:innenvorträge	Handout PPT	Geschichte: Faschismus Nationalsozialismus

	<ul style="list-style-type: none"> - Definition/Grundgedanken - Zeitgeschichtlicher Hintergrund - Bevorzugte Motive im Nationalsozialismus - „Entartete“ Kunst - Albert Speer mit ausgewählten Werken - Josef Thorak und Arno Breker mit ausgewählten Werken - Adolf Wissel: „Kahlenberger Bauernfamilie“ - Leni Riefenstahl – Filmschaffende im Dienst der Propaganda während der Zeit des Nationalsozialismus 			
--	---	--	--	--

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Analyse von Motivwahl und Bildaussage; Macht und Gewicht der Kunst in einem Gesellschaftssystem erkennen (Kunst und politische Propaganda); Sensibilisierung im Umgang mit Kunstraub und Restitution an Hinterbliebene

Überprüfungsformen:

Referate und Klassengespräch bzw. Auseinandersetzung mit der Frage: Welche Rolle spielt Kunst als Spiegel oder Kritik der Gesellschaft?

UE 8 – Titel: Pop Art

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Merkmale (Bezug zu Alltagskultur, Werbung, Triviale) • Andy Warhol: „Marilyn Diptych“ (Drucktechnik) • Roy Lichtenstein: „M-Maybe“ • Richard Hamilton: „Just what is it that makes today's homes so different, so appealing?“ 	Schülerinnenreferat	PPT	

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Auseinandersetzung mit der Verbindung von Kunst und Massenkultur; Verschiedene Techniken in künstlerischen Prozessen kennen (Siebdruck, Rasterpunkte, flächige Farbgebung, Wiederholung); Kritischer Umgang mit medialer Ästhetik

Überprüfungsformen:

Referat; Klassengespräch und gemeinsame Reflexion über Konsumverhalten, Medienbilder und Idole sowie Diskussion über die Rolle der Kunst in einer massenmedial geprägten Welt

UE 9 - Titel: Wirklichkeit anders sehen – urbane Zeichen und magische Bilderwelten bzw. verborgene Botschaften: Symbolik auf Wand und Leinwand

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Graffiti</u> - Was ist Graffiti? - Geschichte des Graffiti: Ursprünge und Entwicklungen - Verbreitungen 	Referate	PPT	

	<ul style="list-style-type: none"> - Formen und Stile: Tags, Throw-Ups, Pieces, Murals – Unterschiede zu Street Art - Techniken und Materialien bzw. Besonderheiten der Gestaltung - Künstlerische Merkmale - Einzelne Beispiele bekannter Graffitikünstler - Gesellschaftlicher Aspekt: Graffiti als Ausdruck von Protest, Identität und Jugendkultur, politische Botschaften, Abgrenzung zu Vandalismus und Sachbeschädigung - Recht: Ist Graffiti erlaubt? - Kunst oder Vandalismus? • <u>Magischer (symbolischer) Realismus</u> - Definition „Magischer Realismus“ bzw. „Symbolischer Realismus“ - Abgrenzung zu anderen Stilen wie dem Surrealismus - Entstehung - Merkmale - Symbolik anhand ausgewählter Beispiele 			
--	--	--	--	--

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Graffiti als Teil der Jugend- und Subkultur verstehen; Sensibilisierung für kulturelle Ausdrucksformen außerhalb des Kunstkanons; Die Bildsprache, Symbolik und Wirkung von Graffiti analysieren; Die Wirkung von Bildern im öffentlichen Raum reflektieren;

Analyse realistischer Bildelemente mit verborgenen Bedeutungen; Erkennen von Symbolen, Metaphern und surreal anmutenden Momenten im Bild; Beschäftigung mit inneren Welten, Träumen, Erinnerungen und Identität sowie Auseinandersetzung mit psychologischen, gesellschaftlichen oder existenziellen Themen im Werk

Überprüfungsformen:

Referate; Diskussion im Plenum zum Thema: Graffiti - Vandalismus oder kultureller Ausdruck?

Klassengespräch zur Fragestellung, warum der magische Realismus heute noch fasziniert und warum es wichtig ist, über die Realität hinauszudenken

UE 10 - Titel: Denkmalpflege

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> • Warum ist Denkmalpflege wichtig? – Kulturelles Erbe, Identität, Tourismus • Entwicklung der Denkmalpflege in Südtirol • Arten von denkmalgeschützten Objekten (Baudenkmäler, Landschaftsdenkmale, archäologische Stätte und industrielles Erbe) • Rechtliche Rahmenbedingungen und das Landesdenkmalamt • Herausforderungen der Denkmalpflege 	Frontalunterricht	Word-Dokument	

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Die Bedeutung von Denkmälern für das kulturelle Erbe verstehen; Kriterien der Denkmalpflege erkennen; Verständnis für den Wert und die Schutzwürdigkeit historischer Gebäude, Orte und Kunstwerke entwickeln; Reflexion über den

Umgang mit historischen Bauten in der Gegenwart sowie über Ressourcenschonung durch Erhalt und Umnutzung – auch in Verbindung mit Stadtentwicklung, Tourismus, Identität und Umweltfragen

Überprüfungsformen:

Diskussion zu folgenden Themenstellungen: Was erzählen uns historische Bauten über frühere Zeiten, Identitäten und Gesellschaften? Was tun mit „problematischen“ Denkmälern? Warum sollen bestimmte Bauwerke oder Orte erhalten bleiben bzw. warum nicht?

UE 11 - Titel: Was ist Kunst?

Stunden	Inhalte	Methoden	Lehrmittel	Fächerübergreifende Aspekte/Gesellschaftliche Bildung
1	<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung provokanter und klassischer Beispiele aus der Kunstgeschichte Begründung eigener Positionen zu der Frage „Was ist Kunst?“, „Wer entscheidet, was Kunst ist?“, „Welche Rollen spielen Institutionen (Museen und Galerien)?“, „Muss Kunst schön sein?“ und „Darf Kunst nerven?“ 	Gelenktes Gespräch	PPT	

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Kunst als Mittel der Meinungsfreiheit erkennen; Reflexion über unterschiedliche Auffassungen von Kunst

Überprüfungsformen:

Klassengespräch: Was hat sich an deiner Vorstellung von Kunst im Laufe des Schuljahres verändert?

d) Eingesetzte Lehrmittel

Während des Kunstgeschichtsunterrichts wurde im Grunde das ganze Schuljahr über mit PowerPoint-Präsentationen und ausgearbeiteten Materialien gearbeitet, um den Lernenden die jeweiligen Werke bestmöglichst veranschaulichen zu können sowie die Werke und deren Wertigkeit entsprechend präsentieren zu können. Für den Unterricht im Fach Kunst und Territorium stand kein eigenes Buch zur Verfügung. Im Laufe des Schuljahres wurden außerdem immer wieder Fotokopien aus Fachbüchern und auch Filme bzw. Kurzfilme eingesetzt.

e) Schulbegleitende Veranstaltungen

Aus zeitlichen Gründen wurden keine schulbegleitenden Veranstaltungen durchgeführt.

f) Bewertung

Die Kenntnisse über die theoretischen Grundlagen im Fach Kunst und Territorium und die Lernfortschritte der einzelnen Lernenden wurden während des gesamten Schuljahres durch Diskussionsfähigkeit, Referate und schriftliche Lernzielkontrollen überprüft. Dabei kamen schriftliche Tests zum Einsatz, die aus offenen und gelenkten Fragen sowie Multiple-Choice-Fragen zusammengesetzt waren und u. a. Werkbeschreibungen, Bildanalysen, Vergleiche sowie Interpretationen zum Inhalt hatten. Neben den Lernprozessen wurden bei Leistungserhebungen auch die erworbenen Kompetenzen überprüft. Besonderer Wert wurde auf die Verbindung von Inhalten, den Aufbau eines Überblicks und die zeitliche Abfolge der Stilepochen sowie auf einen korrekten Einsatz von Fachbegriffen gelegt. Die Termine der Lernzielkontrollen wurden immer mit den Lernenden vereinbart, die Inhalte wurden auf die Themen und Zielsetzungen der Unterrichtssequenzen abgestimmt. Neben den Terminen für die schriftlichen Lernzielkontrollen wurden auch die Termine für die Vorträge mit den Lernenden vorab bzw. zu Beginn eines jeden Referatszyklus vereinbart. Pro Semester war in Absprache mit ihnen auch eine praktische kreative Arbeit vorgesehen, wofür diese für die Planung derselben je nach Bedarf Stunden im Unterricht nutzen durften. Im Laufe des Schuljahres wurde eine angemessene Anzahl von Bewertungen gesammelt, die im digitalen Register vermerkt wurden. Die Notenskala erstreckte sich dabei von 4 bis 10.

Zur Lernzielkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte bzw. Kriterien herangezogen. Es muss jedoch präzisiert werden, dass je nach Unterrichtseinheit und/oder Themeninhalt bewusst nur einzelne Kriterien näher beobachtet und bewertet wurden:

Bewertungskriterien:

- Aneignung einer kunstgeschichtlichen Orientierung
- Fähigkeit, sich Wissen über Künstler:innen und Stilmerkmale der behandelten Kunstepochen bzw. Kunstströmungen anzueignen und Lerninhalte zu vertiefen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen den einzelnen Strömungen aufzuzeigen und Vergleiche herzustellen (vernetztes Denken)
- Fähigkeit, die verschiedenen Ausdrucksformen der bildenden Kunst bzw. Strömungen ganzheitlich, in Zusammenhang mit den historischen, kulturellen und sozialen Voraussetzungen ihrer Entstehungsgeschichte erfassen zu können (Kunst als Spiegel ihrer Zeit)
- Fähigkeit, Kunstwerke zu beschreiben, zu interpretieren, zu vergleichen und nach stilistischen bzw. nach persönlichen Merkmalen eines Künstlers ein- und zuzuordnen
- Fähigkeit, sich mit den vielfältigen (auch neuen) Erscheinungsformen der bildenden Kunst auseinanderzusetzen und sich dazu fachlich fundiert, sensibel bzw. kritisch und in angemessener Fachsprache zu äußern
- Fähigkeit, sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinanderzusetzen
- Medien-, Präsentations- und Organisationskompetenzen

g) Erreichte Ziele

Ziel des Unterrichtes im Fach Kunst und Territorium war es, verschiedene Stilepochen kennen zu lernen und Stilmerkmale anhand von Bildbeispielen und durch Vergleiche aufzeigen zu können. Im Laufe des Schuljahres wurden die verschiedenen Methoden der Kunstbetrachtung vermittelt, sodass den Schülerinnen und dem Schüler die kreative Vielfalt der Kunstgeschichte im Rahmen eines zeitlich begrenzten Abschnitts der Menschheitsgeschichte aufgezeigt werden konnte. Die Lernenden erlangten die Fähigkeit, die vergangene Kultur durch die Kunst, die Künstler:innen und die Kunstwerke kennen zu lernen und daraus das eigene und fremde Kulturgut wertschätzen zu lernen. Den Schülerinnen und dem Schüler gelang es großteils, sowohl eine angemessene Fachsprache durch den Einsatz einer korrekten fachspezifischen Terminologie bei der Beschreibung und Interpretation der behandelten Werke sowie bei den eingesetzten Materialien und Techniken zu erwerben als auch ein Kunstwerk nach seiner stilistischen Besonderheit und kulturellen Bedeutung einzuordnen und analysieren zu können sowie Richtungen und Werke in ihrer Eigenheit zu erfassen. Erreichtes Ziel des Unterrichtes war darüber hinaus die Befähigung der Lernenden, über Inhalte zu diskutieren, eigene Hypothesen zu formulieren, diese zu begründen und andere Meinungen zu respektieren. Die Lernenden bewiesen größtenteils, Zugang zu einer immer breiter gefächerten Kulturwelt zu finden und Toleranz und Offenheit für unterschiedliche Auffassungen aufzubauen.

Die Mindestanforderungen in diesen Bereichen wurden von allen Lernenden der Klasse 5A WFO/T erreicht.

Brixen, 25. 04. 2025

Die Fachlehrperson



Die Schülerinnen





Klassenbericht für das Schuljahr 2024/2025 5ATOUR

Fach: Bewegung und Sport

Prof. Kiesenhofer Thomas

Klassensituation, erreichte Ziele, Fertigkeiten und Kompetenzen

Methodisch-didaktische Hinweise

Die Auswahl des Lehrverfahrens (induktiv oder deduktiv) ist abhängig von den Lernzielen und Lerninhalten, vom Entwicklungs- und Leistungsstand der Schüler und von der konkreten Unterrichtssituation. Es werden methodische Übungsreihen und Spielreihen eingesetzt.

Zu den methodischen Grundsätzen zählen außer den verbalen (Bewegungsbeschreibungen, -erklärungen, -aufgaben, Unterrichtsgespräch) auch die visuellen (vormachen, vorzeigen) sowie die instrumentellen (Bewegungshilfen durch Schüler oder Geräte) Maßnahmen.

Im Rahmen des Faches Gesellschaftliche Bildung wurde im Sportunterricht die soziale Kompetenz mit Schwerpunkt Kooperation und Fairness bei Sportspielen bewertet.

Ziele im Fach Bewegung und Sport

1. Motivation zu Sport und Bewegung

Die überdauernde Motivation zu Spiel, Sport und Bewegung kann als wichtigstes Ziel des Fachs „Bewegung und Sport“ angesehen werden.

2. Befähigung zu sportlichem Handeln

Sie setzt motorische (Verbesserung des motorischen Eigenschaftsniveaus und Vermittlung grundlegender sportmotorischer Fertigkeiten), sportspezifisch kognitive (spezielle Erfahrungen und Kenntnisse für Entscheidungen in der Sportpraxis) und sportspezifisch affektive (Fähigkeit und Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln) Qualifikationen voraus.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Folgende Faktoren bestimmen die Note: Leistung, Leistungszuwachs und Mitarbeit. Das Bewegungskönnen wird mit Messen (Maßband, Stoppuhr) und Werten (Richtigkeit, Zweckmäßigkeit der Bewegungskönnenausführung, u.a.) festgestellt.

Lernzielkontrollen im 1. Semester: Lauf Test, Basketball :Spielbeobachtung, Volleyball Spielbeobachtung

Lernzielkontrollen im 2. Semester: Fitness-Test , Handball Test +Spielbeobachtung

Neben der Lernzielkontrolle im praktischen Bereich werden auch die Mitarbeit, die Bewegungskönnenbereitschaft, der Leistungswille und der Lernfortschritt beurteilt.

Lehrmittel

Alle zur Verfügung stehenden Lehrmittel und Anlagen werden nach Bedarf und in Absprache mit den parallel unterrichtenden Kollegen verwendet.

Lerninhalte

1. Theoretischer Teil

1 Schriftl. Unterlagen zu:

Trainingslehre :

- Grundlage der Trainingslehre

- Leistungsfaktoren
- Trainingsprinzipien
- Exkurs Muskelkater

-motorische Fähigkeiten

- Ausdauer (Definition, Trainingsmethoden, Pulsverhalten)
- Kraft (Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)
- Beweglichkeit (Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)
- Koordination(Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)
- Schnelligkeit (Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)

- 10 goldene Regeln für gesundes Sporttreiben

2.Regelkunde der großen Sportspiele

B. Praktischer Teil

1. Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination)

Für Bewegungen im Alltag, Beruf und Sport ist ein guter Ausprägungsgrad aller motorischen Eigenschaften sowohl hinsichtlich der Leistungs- und Belastungsfähigkeit, als auch der Schutz vor Verletzungen und Überbeanspruchungen erstrebenswert. Deshalb wird auf die Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften besonderer Wert gelegt.

2. Erlernen und Verbesserung von Fertigkeiten

2.1. Kleine Sportspiele: z. B. Brettball, Parteiball, Völkerball verschiedene Variationen, Chaosball, Pantherball, Battlefield, usw.

2.2. Große Sportspiele: Basketball, Volleyball, Handball, Fußball, Hallenhockey

2.3. Rückschlagspiele (Badminton, Tischtennis Tennis)

2.4. Leichtathletik: Laufen z.B. Dauerlauf, Cooper-Test,

2.5. Gymnastik: Gymnastik mit kleinen und großen Geräten wie Sprungseil, usw. mit und ohne Geräte wie Konditionsgymnastik, Zirkeltraining zur allg. Kräftigung.

Zeit und Umfang der einzelnen Inhalte

Eine zeitliche Einteilung des Lehrstoffs ist im Fach Bewegung und Sport schwierig, da gewisse Punkte des Jahresprogramms das ganze Jahr hindurch Inhalt einer Sportstunde sind (z. B.: Verbesserung der sportmotorischen Eigenschaften). Die Leichtathletikstunden werden im Herbst und normalerweise im Frühjahr im Freien und in der Halle abgehalten. Dem Spielbedürfnis der Schüler wird so weit wie möglich entgegengekommen und die (großen) Sportspiele werden in den Mittelpunkt des Sportunterrichts gestellt. Ausdauerlauf, Basketball: September/ Oktober/Anfang November; Volleyball/ Dezember/Jänner, Tischtennis Badminton: Jänner/ Februar, Fitness, Bodenturnen: Jänner/Februar/März Handball ,Hockey, Fußball : April/ Mai/Juni;

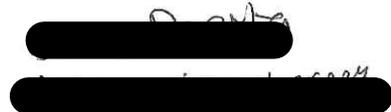
Brixen, 28.04.2025

Der Fachlehrer:

Prof. Kiesenhofer Thomas



Die Schülervetreter:



Klassensituation

Methodisch-didaktische Hinweise

Die mündliche Erarbeitung und Reflexion der Themen standen immer im Vordergrund. Es konnte auch viel vertiefend gelesen werden. In den Diskussionen entwickelte sich eine sehr natürliche Kommunikation, weg vom sternförmigen Schema. Im Religionsraum wurde stets im Stuhlkreis gesessen und Gruppenarbeiten bevorzugt. Schriftliche Arbeiten wurden auf Google Classroom gegeben und festgehalten. Auf spontane Fragen hin war der Unterricht immer offen, auf die auch gründlich eingegangen werden konnte. Die Gelegenheit, ins Freie zu gehen wurde so oft, wie möglich, genutzt.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Laut Rahmenrichtlinien sind die Schwerpunkte gesellschaftlicher und gesellschaftspolitischer Natur. Zu aktuellen Fragen in diesem Themenkreis wurde es ermöglicht, kritisch Stellung zu nehmen und die eigenen Überzeugungen auszufeuern. Ein Augenmerk lag auf ethischen und speziell Wirtschafts- und Unternehmensethischen Fragen. Die Schülerinnen vertieften Ihre Auseinandersetzung mit den SDG's und dem Thema Nachhaltigkeit. Sie lernten Beispiele für Nachhaltigkeit kennen und Beispiele für soziale Integration. Das Thema Frieden, konkret im Nahostkonflikt erweiterte die Themen auf internationale Ebene und ein Kennenlernen der jüdischen Religion/ Kultur. Abschließend wurde das Sakrament der Ehe auf Aktualität und eigene Meinung hin besprochen.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertung erfolgte hauptsächlich aufgrund mündlicher Arbeiten und der Mitarbeit allgemein. Gruppenarbeiten, schriftliche Arbeiten und Referate flossen ein.

Lehrmittel

Die Religionsbücher, wirtschaftsethische Fachliteratur, Zusatzblätter und Infomaterial, sowie Spiele standen zur Verfügung und wurden angewandt.

Lerninhalte/Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

- gesellschaftliche, soziale Fragen (5)
- Nachhaltigkeit (4)
- Beruf/Berufung (3)
- aktuelle Feste/Zeiten (4)
- Wirtschafts- und Unternehmensethik (5)
- Beziehung und Ehe (4)

[Redacted signature]

[Redacted signature]

[Redacted signature]